

Weil so Wenige im Krankenhaus an Hitze sterben, müssen dazu besondere Maßnahmen durchgeführt werden. ...

geschrieben von Chris Frey | 21. Juli 2024

... Der Bürger soll schließlich sehen, wie sehr man sich um ihn kümmert.

Helmut Kuntz

Wohl nicht zufällig hat war unser Gesundheitsminister eine lange, lange Zeit lang nur ein Hinterbänkler im Politikbetrieb und wäre ohne seine früher obligatorische Fliege um den Hals nie aufgefallen. Ein Treppenwitz der Geschichte spülte diese Person dann in ein Ministeramt. Mit welcher Sorgfalt es sich dabei um in Wirklichkeit unwichtige – aber eben publicitywirksame – Nebenthemen kümmert, sei anbei dargestellt.

Hitzeschutz ist ein ganz wichtiges Thema geworden

Bundesministerium für Gesundheit Pressemeldung 24. Mai 2024: *Lauterbach legt Hitzeschutzpläne vor*

Auf der 2. Hitzeschutzkonferenz hat Bundesgesundheitsminister Prof. Karl Lauterbach gemeinsam mit Expertinnen und Experten aus allen Bereichen des Gesundheitswesens Bundesempfehlungen für den Hitzeschutz in Pflegeeinrichtungen und Krankenhäusern vorgelegt. Geschützt werden sollen insbesondere vulnerable Gruppen, die vor allem von den Folgen hoher Temperaturen betroffen sind. Neue Informationsangebote zum gesundheitlichen Hitzeschutz auf kommunaler Ebene runden die Empfehlungen ab.

Der Klimawandel wird Hitzeschutz zu einem Dauerproblem machen. Darauf muss Deutschland systematisch vorbereitet werden. Sonst sterben in jedem Sommer tausende Bürger unnötigerweise. Somit müssen wir uns an den Klimawandel anpassen und ihn gleichzeitig bekämpfen. ...

Das belegen inzwischen auch ganz aktuelle Daten



[Startseite](#) ▶ [Inland](#) ▶ [Gesellschaft](#) ▶ [Jährlich müssen Hunderte Menschen wegen Hitze ins Krankenhaus](#),
[Statistik für Deutschland](#)

Jährlich müssen Hunderte wegen Hitze in Kliniken

Stand: 15.07.2024 13:08 Uhr

Wegen extremer Hitze sind in den Jahren 2002 bis 2022 im Schnitt etwa 1.500 Menschen in Krankenhäusern behandelt worden. In 20 Fällen war Hitze zudem die direkte Todesursache, wie das Statistische Bundesamt mitteilte.

Hitzschläge, Sonnenstiche und andere durch Hitze oder Sonnenlicht verursachte gesundheitliche Schäden haben in den vergangenen Jahren im Durchschnitt zu 1.500 Behandlungen in Krankenhäusern pro Jahr geführt. Das geht aus Angaben des Statistischen Bundesamts hervor. "Extreme Hitze ist auch hierzulande ein Problem für die Gesundheit der Bevölkerung", teilte die Behörde mit.

Die Behörde bezieht sich dabei auf die Jahre 2002 bis 2022. In diesem Zeitraum habe sich Hitze als direkte Todesursache zudem bei durchschnittlich 20 Menschen pro Jahr feststellen lassen. Sehr hohe Temperaturen lassen die Sterblichkeit laut den Statistikern insgesamt steigen.

Bild 1 Meldung der Tagesschau

Deutschland

Tausende müssen jährlich wegen Hitze ins Krankenhaus

Die Erderwärmung nimmt zu, und auch in Deutschland kann extreme Hitze ein Problem für die Gesundheit sein. Jetzt gibt das Bundesamt Zahlen bekannt.




  dpa  18.07.2024 10:00 Uhr

Bild 2 Meldung der Pharmazeutischen Zeitung

Nur, was sagen die genannten Zahlen wirklich?

Vorab, die Angaben sind unbezweifelbar. Denn die Meldung wurde auch über die „dpa“ verbreitet. Und unser Bundespräsidentenversuch hat wie der Papst eine Imprimatur, also direkten Kontakt zu einem Gott, weiß also zu bestimmten Themen die absolute, unbezweifelbare Wahrheit. Früher wohl von „Merkel“ übermittelt, wer es aktuell macht, ist dem Autor noch unbekannt.

Und so hat er verkündet, dass der ordentliche Bürger dpa-Meldungen grundsätzlich ganz, ganz feste zu glauben hat:

Bundespräsident Steinmeier 2019 auf dem Festakt zum 70jährigen dpa-Jubiläum in seiner Rede: *„Fakten sind Fakten, wenn sie von der dpa gemeldet werden“*

Trotzdem wagt der Autor daran Zweifel. Da solche eindeutig staatsdelegitimierend sind, natürlich nur rein privat und im stillen Kämmerlein bei zugezogenen Gardinen und geschlossenem Fenster. Geht dabei allerdings das Risiko ein, trotz der nun folgenden Darstellung von offiziellen Daten gegen die Staatsräson zu verstoßen, da selbst offizielle Daten nicht als Argumente akzeptiert werden, wenn dabei etwas politisch nicht Genehmes herauskommt:

[Gerichtsurteil: Fakten sind schnuppe, wenn sie rot-grüner Ideologie widersprechen – reitschuster.de: ... Ob die Aussagen der Politikerin von der Statistik gedeckt sind oder nicht, sei egal, so der Vorsitzende Richter ...](#)

Unsere Regierung gibt vor, wie sich der ordentliche Bürger verhält, wenn Fakten und politische Vorgaben nicht übereinstimmen:



Bild 3 Meldung zur Corona-Zeit

Unser Gesundheitsminister ist bekanntermaßen auch Professor (was für einer, darüber streiten sich noch seine ehemalige Ehefrau und er [\[Link\]](#)) und kann trotzdem nicht einmal die Bodentemperatur von der offizielle 2 m Standard-Stationstemperatur unterscheiden, wie er es persönlich letzten Sommer mit einem Tweed aus Italien zur dortigen Temperatur bewiesen hat.

Fakten interessieren ihn sowieso weniger, wenn sie seine teils obstruieren

Ansichten – früher mit fast narzistischer Leidenschaft durch Dauerpräsenz in Talkshows verkündet – stören, wie es nun rückwirkend auch die Corona-Enthüllungen zeigen:

[Lauterbach pulverisiert im ZDF Impf-Narrativ – und seine Karriere – DIE ACHSE DES GUTEN. ACHGUT.COM](#)

[Lauterbach mit Mega-Patzer zu angeblicher „Mega-Studie“ – reitschuster.de:](#)

[02. Aug 2022](#), Lauterbach mit Mega-Patzer zu angeblicher „Mega-Studie“ „Absurde Performance-Kunst oder einfach nur intergalaktische Inkompetenz?“

Kann es Zufall sein, dass sich genau jener Polit-Prominente, der sich als Mann der Wissenschaft glorifiziert und vorgibt, jede Nacht Analysen zur Pandemie-Lage zu lesen, wegen einer Pseudo-Studie so blamiert? Oder ist es schlicht ein weiterer Beleg für die Inkompetenz des Bundesgesundheitsministers?

„Für alle, die noch immer im Unklaren sind, ob Masken gegen COVID schützen: Hier eine neue amerikanische Mega-Studie, die über 1.700 Studien auswertet“, twitterte Karl Lauterbach. Der Nutzen der Masken sei sehr groß, unumstritten und gelte für viele Bereiche. Er bezog sich dabei auf den am 31. Juli als Preprint erschienenen [Aufsatz](#) „The Efficacy of Facemasks in the Prevention of COVID-19: A Systematic Review.“

[Nach Atom- und Kohleausstieg – jetzt der Gas-Knall | EIKE – Europäisches Institut für Klima & Energie \(eike-klima-energie.eu\):](#)

Karl Lauterbach. Nach seiner Prognose von Oktober 2021 sind [ungeimpfte Deutsche ab dem 20. März tot](#): „Klar ist aber, dass die meisten Ungeimpften von heute bis dahin entweder geimpft, genesen oder leider verstorben sind, denn das Infektionsgeschehen mit schweren Verläufen betrifft vor allem Impfverweigerer.“

Entsprechend falsch sind öfters seine oft verkündeten „Fakten“ auch zum Klima und seinem stetigen Wandel, beziehungsweise deren Auswirkungen:



Prof. Karl Lauterbach ✓

@Karl_Lauterbach

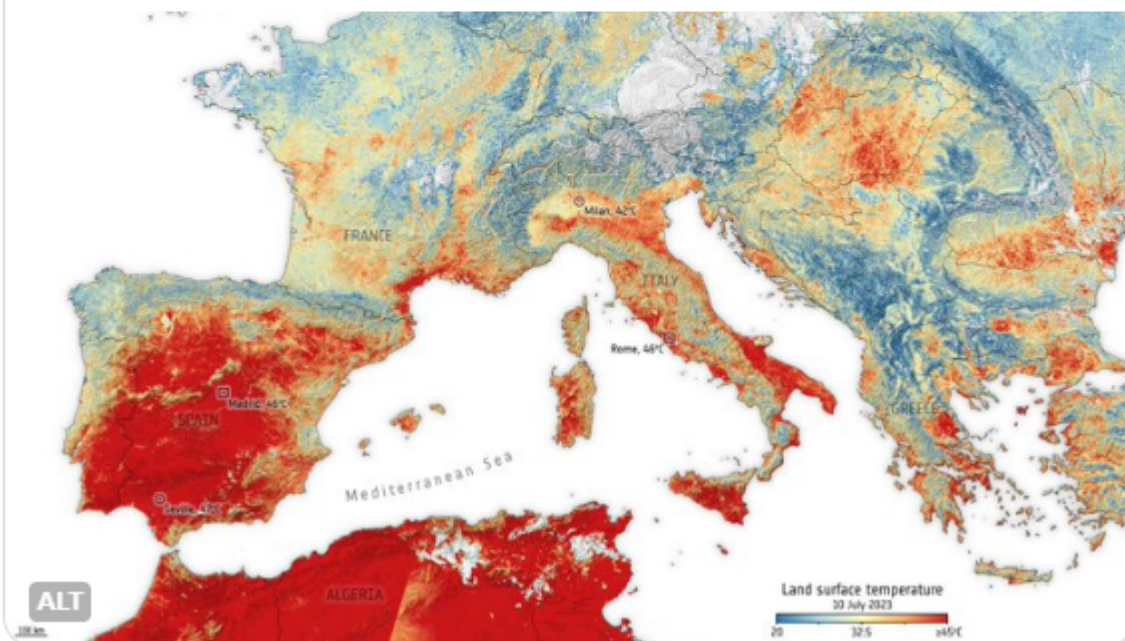


Heute in Bologna Italien eingetroffen, jetzt geht es in die Toskana. Die Hitzewelle ist spektakulär hier. Wenn es so weiter geht werden diese Urlaubsziele langfristig keine Zukunft haben. Der Klimawandel zerstört den Süden Europas. Eine Ära geht zu Ende.

[Translate post](#)

H Helmholtz-Klima-Initiative @klimainitiative · Jul 13, 2023

Laut @esa stehen Italien, Spanien, Frankreich, Deutschland und Polen vor einer großen Hitzewelle. Auf den Inseln Sizilien & Sardinien werden Temp. von bis zu 48 °C erwartet, möglicherweise die heißesten Temperaturen, die jemals in Europa gemessen wurden esa.int/Applications/O...



3:36 PM · Jul 13, 2023 · 1.1M Views

Bild 4 Tweed von K. Lauterbach, in dem er -obwohl selbst vor Ort in Italien – nicht bemerkte, dass die Klimainitiative (bewusst) alarmierend die wesentlich heißeren Bodentemperaturen und nicht die 2m-Temperatur darstellt



Claudio Casula 🇮🇹 🇩🇪 🇬🇧 🇸🇪 🇪🇺 ✓ @shlomosapiens · Jul 13, 2023



29 Grad in Bologna, Mitte Juli. Klingt nicht wirklich spektakulär. Wie lange wollen Sie eigentlich noch weitermachen mit Ihrer Angstpropaganda?

35

90

2.3K

22K



Bild 5 Kommentar dazu

[Karl Lauterbach verärgert Italien mit Klimaalarm – „Er will nur Aufmerksamkeit“ \(berliner-zeitung.de\)](#):

Der Bundesgesundheitsminister twittert aus seinem Urlaub in Italien und weist auf „spektakuläre Hitzewellen“ hin. Was ist das Ziel dieser Kommunikation?

Ist es in Italien wirklich so heiß wie Lauterbach sagt?

Um seine Thesen zu bekräftigen, teilte Lauterbach eine [Grafik](#), die von der [europäischen Weltraumorganisation \(ESA\)](#) erstellt wurde. Dort werden Temperaturen angezeigt, die in einigen Regionen Südeuropas bis zu 48 Grad Celsius erreichen sollten. Allerdings: In der knallroten Grafik ist die Rede von Boden- und nicht von Lufttemperaturen. Letzteres wird gewöhnlich in der Meteorologie erfasst und ist deutlich niedriger als die des Bodens. Die Bodentemperatur bezieht sich auf die Temperatur des Erdbodens in einer bestimmten Tiefe, während die Lufttemperatur die Temperatur der umgebenden Luft in einer bestimmten Höhe, nämlich zwei Meter über dem Boden beschreibt.

Was will der Gesundheitsminister mit dieser Kommunikation bewirken? Auf Anfrage der Berliner Zeitung antwortete das

Bundesgesundheitsministerium, dass „persönliche Posts des Ministers in sozialen Medien weder kommentiert noch inhaltlich eingeordnet“ werden.

Aber einen Herrn Lauterbach ficht sein publizierter Unsinn grundsätzlich nicht an. Notfalls muss man ihn eben nur oft genug wiederholen:



Prof. Karl Lauterbach

@Karl_Lauterbach

Früher hätte man sich über besonders warme Frühjahrsstage einfach nur gefreut. Heute schwingt (außer für die @AfD Ignoranten) das Wissen im Hintergrund mit, dass die Erde ohne Wende für unsere Kinder unbewohnbarer wird. Eine schnelle Energiewende wäre die beste Erbschaft für sie



Prof. Stefan Rahmstorf @... · 3 T

Merkt ihr eigentlich etwas?

Versteht ihr wohin das führt, wenn nicht sehr schnell und mit höchster Priorität gegengesteuert wird?

...

19:18 · 05 Apr. 24 · **14,6K** Mal angezeigt

Bild 6

Wenn es sein muss, geht es auch mal andersherum, Hauptsache ein Alarm kommt heraus, der seine besondere Wichtigkeit belegt:



eXXpress

@exxpressat · Folgen



Lauterbach schlägt neuen Klima-Alarm – Jetzt wird es 30 Grad KÄLTER!



exxpress.at

Lauterbach schlägt neuen Klima-Alarm – Jetzt wird es 30 Grad KÄLTER!
Es klingt wie Stoff aus einem Katastrophenfilm: Europa könnte um bis zu 30 Grad kälter werden. Diese Prognose stammt nicht aus einem ...

5:05 nachm. · 12. Feb. 2024



31

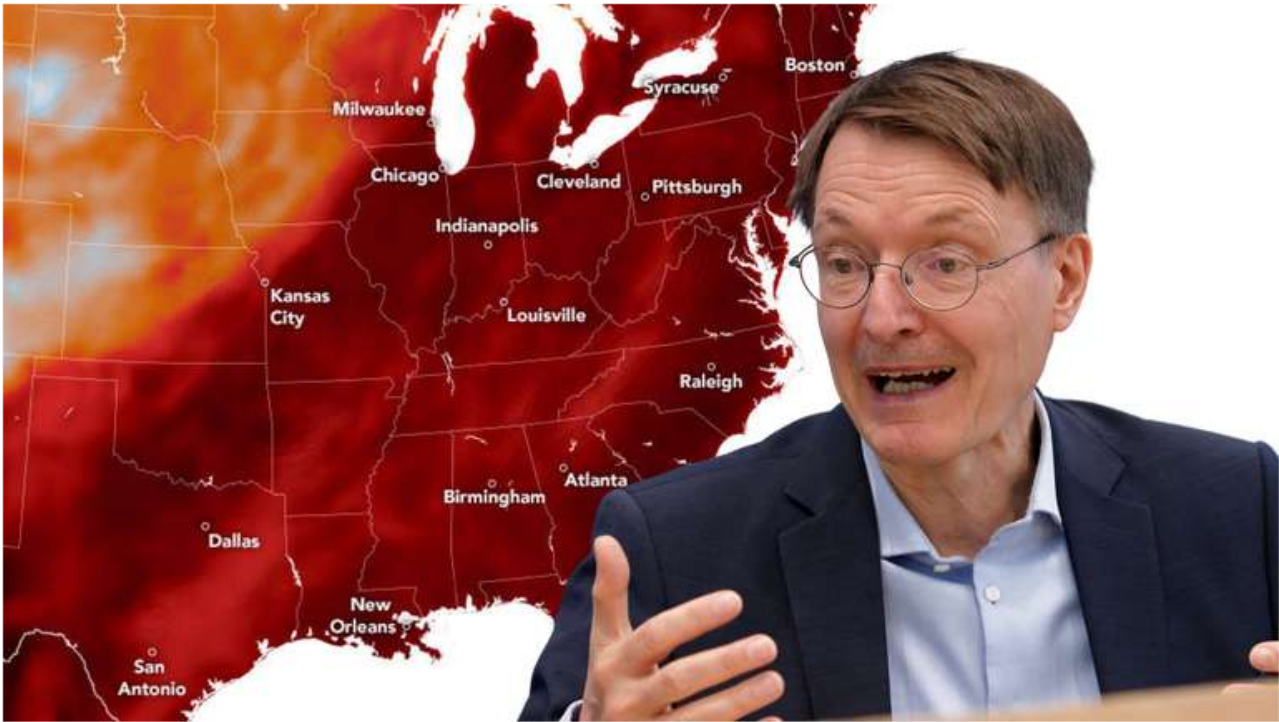


Antworten



Teilen

Bild 7 Tweet auf die besonders von Herrn Rahmstorf (PIK) immer neu verkündete „Golfstromkatastrophe“: Europa 30 Grad kälter? Ein wissenschaftlicher Amoklauf – DIE ACHSE DES GUTEN. ACHGUT.COM



Karl Lauterbach warnt auf X eindringlich vor den Folgen des Klimawandels. © ZUMA Press Wire/Imago; Jürgen Heinrich/Imago; Collage: RUHR24

Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach (SPD) warnt über X vor Zehntausenden Toten. Vor allem ärmere Menschen sollen betroffen sein.

Dortmund – Es ist ein düsteres Szenario, welches Karl Lauterbach auf X (ehemals Twitter) in einem Post zeichnet. Der Gesundheitsminister warnt davor, dass Zehntausende Menschen in den USA aufgrund einer Hitzewelle sterben werden. Wie kommt er zu diesem Schluss und warum denkt er, dass hauptsächlich ärmere Menschen der US-Hitzewelle zum Opfer fallen?

Bild 8 Neue Lauterbach-Warnung: „Wird Zehntausenden Menschen das Leben kosten“ ([ruhr24.de](https://www.ruhr24.de))

Herr Lauterbach ist damit allerdings nicht alleine. Viele, die sich für prominent halten, machen es genauso. Nur dumm, wenn man das ausgerechnet für den Sommer 2024 vorhersagte. War aber ja nur „fast völlig sicher“. Also war die Wahrscheinlichkeit dass es nicht so kommt, in der Vorhersage auch enthalten und ist wie vorhergesagt eingetroffen:



Bild 9 Wo bleibt denn der Höllensommer des Jahrtausends, Herr Benecke? (tichyseinblick.de)

Wie viele Personen sterben in Deutschland in Krankenhäusern nun wirklich an Hitze?

Vorab eine Übersicht über den Verlauf der Kälte- und Hitzemortalität der nördlichen Breiten allgemein:

Jul 30, 2022 [Nimmt die Zahl der „Hitzetoten“ in Deutschland zu? | EIKE – Europäisches Institut für Klima & Energie \(eike-klima-energie.eu\)](https://www.eike-klima-energie.eu/)

Etwas umfassender vom Autor in:

[\[Link\]](#) EIKE 22. Januar 2021: *Die Hitzetoten des Dr. von Hirschhausen*

Allgemein kann man aus Sterbedaten recht sicher ableiten, dass in unseren nördlichen Breiten die Kältemortalität grob bis zum Fünf- bis Zehnfachen der Hitzemortalität beträgt.

Während der Deutsche Klima-Monitoringbericht 2019 zur Hitzemortalität noch eine Grafik zeigte, ist darüber in der aktuellen Ausgabe vom November 2023 nur noch zu lesen: „*Es bleibt aber nach wie vor schwierig, die tatsächliche Betroffenheit umfassend abzubilden. Mit den Hitzetoten sind nur die extremsten Folgen von Hitzewellen erfasst, die sehr viel häufigeren hitzebedingten Erkrankungen können mangels Daten nicht quantifiziert werden.*“

Daten zur Krankenhausbehandlung

Dazu hat die Plattform SciFi aufgrund dieser Meldungen eine kleine Darstellung publiziert:

[1] SciFi, 15. Juli 2024: *Verzweiflung bei Klimakultisten: Hitzetote werden weniger – trotz alternder und wachsender Bevölkerung.*

Man kann dem Statistischen Bundesamt nicht vorwerfen, dass die dort von Steuerzahlern Ausgehaltenen nicht alles versuchen würden, um die Klimawandel-Hitzetod-Erzählung aufrecht zu erhalten.

Presse

Durchschnittlich 1 500 Krankenhausbehandlungen im Jahr bedingt durch Hitze und Sonnenlicht

Wie wir alle wissen, leben wir im Zeitalter des Kochens, im Zeitalter von St. Antonio, dem Schutzheiligen aller zu heiß Gebadeten:

Und in der Tat, wenn wir uns auf unseren Balkon trauen, dann läuft uns sofort das Wasser in Strömen, denn wir werden von kochenden 13 Grad Celsius und Regen empfangen. Tatsächlich haben wir uns an Kochtemperaturen von durchschnittlich 15 Grad gewöhnt. Was will man, angesichts von schnell sich in wolkenverhangen verwandelndem blauen Himmel und bei 15 Grad Celsius kochender Hitze anderes tun, als sich daran zu gewöhnen?

.....

Doch zurück zur ARD-tagesschau, die auf Basis von Daten, die man beim Statistischen Bundesamt in eine Pressemeldung gepackt hat, wohlwissend, dass die Gefahr, in den Shitstream-Medien auf jemanden zu treffen, der sie hinterfragt, nicht existent ist, die Meldung verbreiten will: Extreme Hitze füllt die Krankenhäuser. Und die nicht einmal davor zurückschreckt, das kümmerliche Häuflein von "20 Menschen pro Jahr" deren Tod auf Hitze zurückgeführt werden kann, zur Basis zu nehmen, um zu behaupten: "Sehr hohe Temperaturen lassen die Sterblichkeit laut den Statistikern insgesamt steigen". Dazu müsste man indes belegen, dass die 20 Leutchen nicht auch ohne Hitze verstorben wären, denn, wie das Statistische Bundesamt wiederum pressemeldet: "in vielen Fällen [erhöht] die Kombination aus Hitze

Indes, die Zahlen, die das Statistische Bundesamt veröffentlicht hat, zeigen nicht, dass immer mehr Hitzetage zu immer mehr Hitzeerkrankten führen, sie zeigen das genau Gegenteil: Mehr Hitzetage führen zu weniger Hitze-Erkrankten, die in Krankenhäusern Zuflucht in Behandlung suchen müssen.

Bild 10 [1] (Auszüge)

Da Publizierungen bei SciFi inhaltlich teils recht detailliert sind, die Textung dazu aber nicht jeden anspricht, anbei eine didaktisch vielleicht ansprechendere Darstellung.

Die dahinter stehende Mitteilung des statistischen Bundesamtes zur Hitzemortalität

[Startseite](#) → [Presse](#) → Durchschnittlich 1 500 Krankenhausbehandlungen im Jahr bedingt durch Hitze und Sonnenlicht

Presse

Durchschnittlich 1 500 Krankenhausbehandlungen im Jahr bedingt durch Hitze und Sonnenlicht

Bild 11 Durchschnittlich 1.500 Krankenhausbehandlungen im Jahr bedingt durch Hitze und Sonnenlicht – Statistisches Bundesamt ([destatis.de](https://www.destatis.de))

Pressemitteilung Nr. N035 vom 15. Juli 2024:

WIESBADEN – Extreme Hitze ist auch hierzulande ein Problem für die Gesundheit der Bevölkerung. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) mitteilt, führten Hitzschläge, Sonnenstiche und andere durch Hitze oder Sonnenlicht verursachte gesundheitliche Schäden im Durchschnitt der Jahre 2002 bis 2022 zu knapp 1 500 Krankenhausbehandlungen jährlich. Als direkte Todesursache lässt sich Hitze bei durchschnittlich 20 Fällen pro Jahr im selben Zeitraum allerdings selten feststellen. Sehr hohe Temperaturen lassen die Sterblichkeit jedoch insgesamt steigen, da in vielen Fällen die Kombination aus Hitze und Vorerkrankungen das Sterberisiko erhöht. So stiegen in von Hitzeperioden geprägten Wochen die Sterbefallzahlen auch in der Vergangenheit an.

Zahl der hitzebedingten Krankenhausbehandlungen in Jahren mit vielen Hitzetagen oft höher

Zu überdurchschnittlich vielen hitzebedingten Krankenhausbehandlungen und Todesfällen kommt es hierzulande in der Regel in Jahren mit vielen sogenannten Hitzetagen mit Temperaturen von 30 Grad Celsius oder mehr. So lag die Zahl der im Krankenhaus behandelten Schäden durch Hitze und Sonnenlicht beispielsweise im Jahr 2015 mit 2.322 Fällen 59 % über dem Durchschnitt der Jahre 2002 bis 2022. Im selben Jahr waren 60 Todesfälle auf Hitze oder Sonnenlicht zurückzuführen – dreimal so viele wie im Durchschnitt der Jahre 2002 bis 2022. 2015 war ein Jahr mit vergleichsweise vielen Hitzetagen in Deutschland: Durchschnittlich 17,6 solcher Tage zählte der Deutsche Wetterdienst. Die meisten

Krankenhausbehandlungen (2.600) und vergleichsweise viele Todesfälle (41) aufgrund von Hitze oder Sonnenlicht gab es 2003 – ebenfalls ein Jahr mit vielen Hitzetagen in Deutschland (19,0). Im Jahr 2019 mit 17,0 Hitzetagen wurden 16 % mehr hitzebedingte Behandlungen (1.692) als im Durchschnitt der Jahre 2002 bis 2022 gezählt. Die Zahl der Todesfälle aufgrund von Hitze oder Sonnenlicht lag bei 39.

Sichtung der Daten

Die Pressemitteilung zeigt dazu die folgende Grafik:

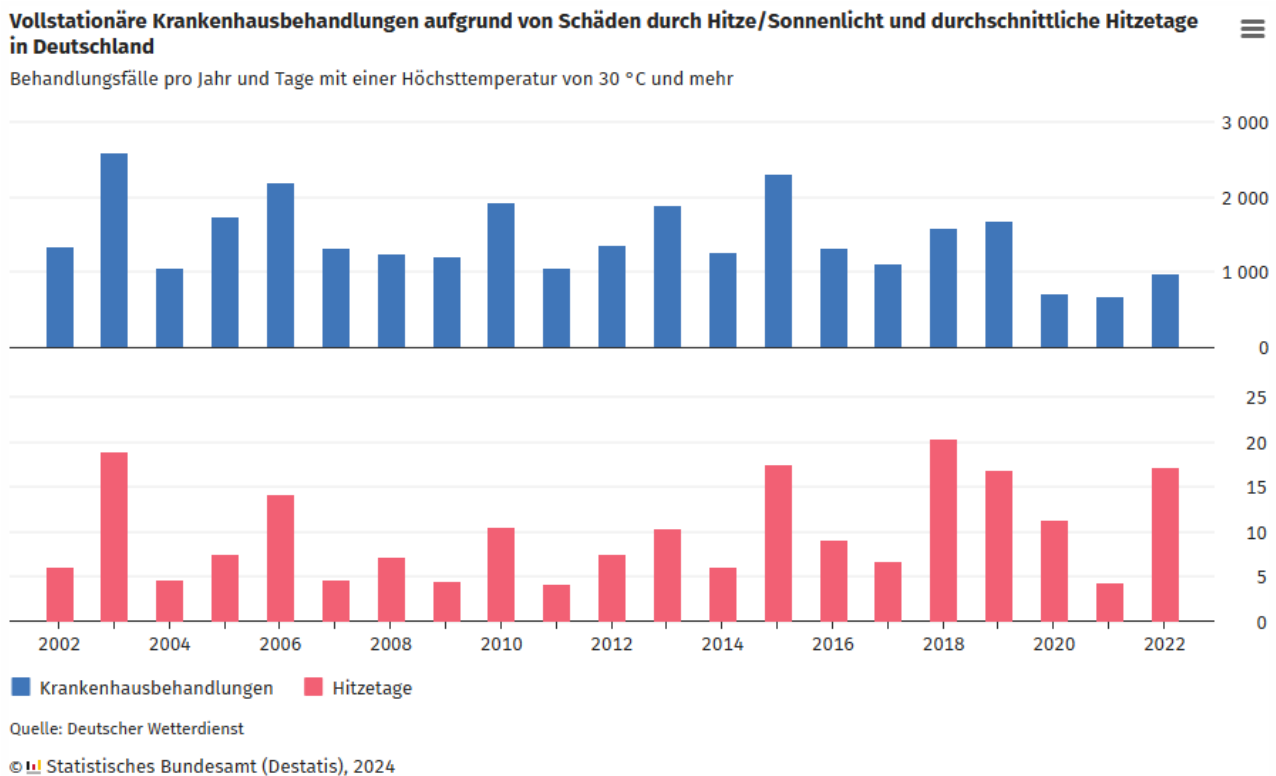


Bild 12 Grafik aus der Pressemitteilung des Statistischen Bundesamtes

Solch ein Balkendiagramm ist zwar anschaulich, aber nicht unbedingt leicht interpretierbar. Das ändert sich, wenn man es mit den Originaldaten etwas anders darstellt.

Plötzlich erkennt man, dass der Trend gegenläufig ist, also trotz mehr Hitzetagen die darauf kodierten Krankenhausbehandlungen deutlich abnehmen:

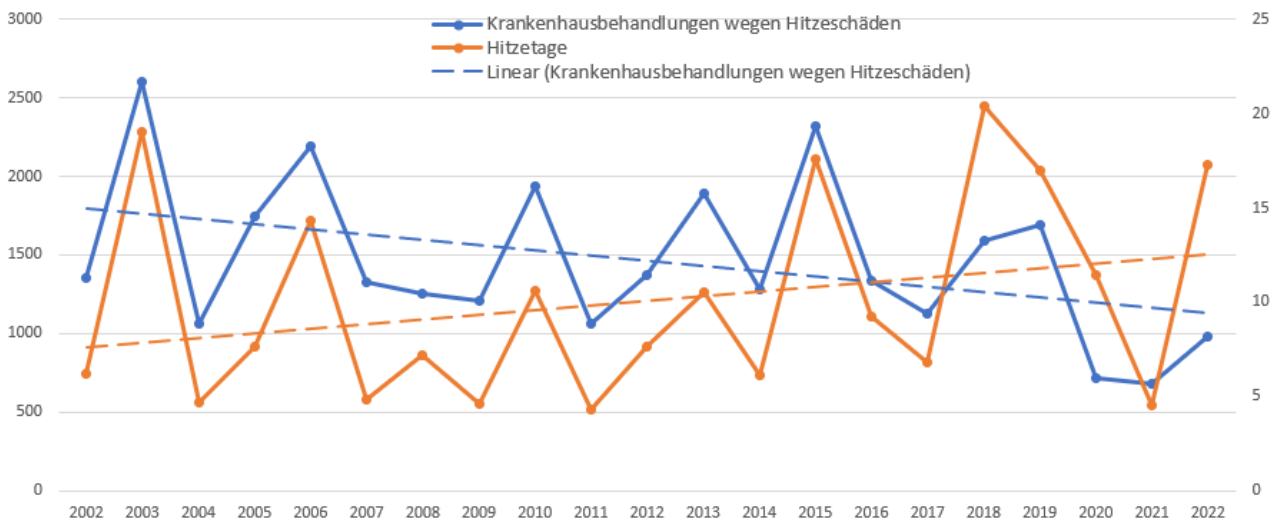


Bild 13 Vorhergehendes Bild vom Autor anhand der Originaldaten vom Autor anders dargestellt

Stellt man die Daten als Scatterdiagramm dar, erkennt man, dass es im wirklich (angeblich) kritischen Bereich der vielen Hitzetage keinerlei Korrelation, aber eine extreme Streuung zwischen gleicher Anzahl Hitzetage und Anzahl der Krankenhausbehandlung gibt. Ein Indiz, dass die Daten entweder nicht die Wirklichkeit abbilden, oder die „Hitzemortalität“ überbewertet wird.

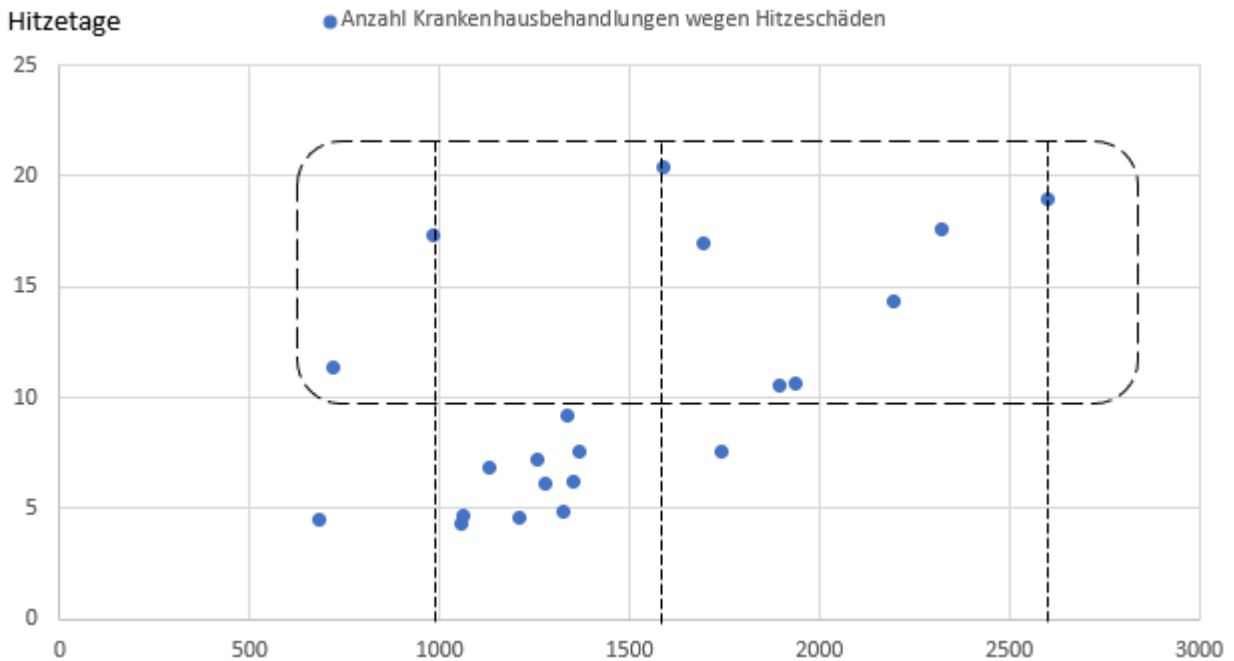


Bild 14 Scatterdiagramm Anzahl Hitzetage und Krankenhausbehandlungen wegen Hitzeschäden der Daten von Bild 12 und 13. Grafik vom Autor erstellt

SciFi analysierte weiter: [1] ... *Der Anteil, halten Sie sich fest, der*

Anteil der Hitze-Erkrankten an allen Behandlungsfällen in einem Krankenhaus, die die Behandlung überleben, beträgt je nach Jahr zwischen 0,013% und 0,005%. Wegen maximal 0,013% der in Krankenhäusern in einem Jahr erfolgreich Behandelten macht die ARD-tagesschau einen Meldungsaufstand, wollen die Klimawandel-Irrer den Notstand ausrufen. Und natürlich wird auch der Anteil der wegen Hitze in einem Krankenhaus Behandelten über Zeit immer geringer, wenn man standardisierte Daten zum Ausgangspunkt nimmt:

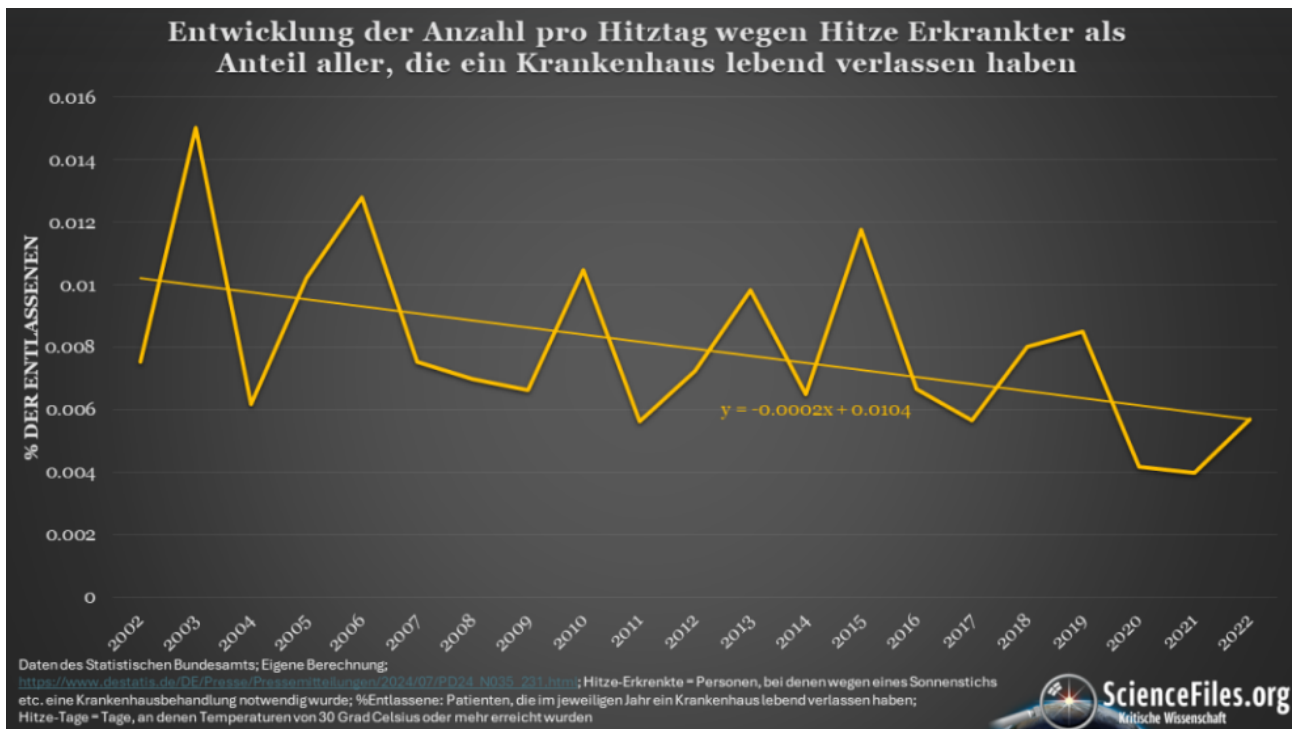


Bild 15 [1]

Analog zu diesem Bild lassen sich noch weitere Auswerte-Ansichten erstellen:

Datenquelle: [Statistisches Bundesamt Deutschland – GENESIS-Online: Tabelle abrufen \(destatis.de\)](https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2024/07/24_2024_M035_231.html);

Abfrage-Kriterium: Distatis Krankenhauspatienten: Deutschland, Jahre, Hauptdiagnose ICD-10 (1-3-Steller Hierarchie).

Zuerst die Anzahl aller im Krankenhaus Verstorbenen und der an „Hitzefolgen“ im Krankenhaus Verstorbenen.

Die Gesamtzahl Verstorbenen steigt kontinuierlich an, während die durch Hitzefolgen Verstorbenen eher abnehmen.

Im Jahr 2022 verstarben insgesamt 457.200 Patienten in Krankenhäusern, der Anteil im Krankenhaus als Hitzeverstorbenen kodierter Patienten betrug 13 Patienten:

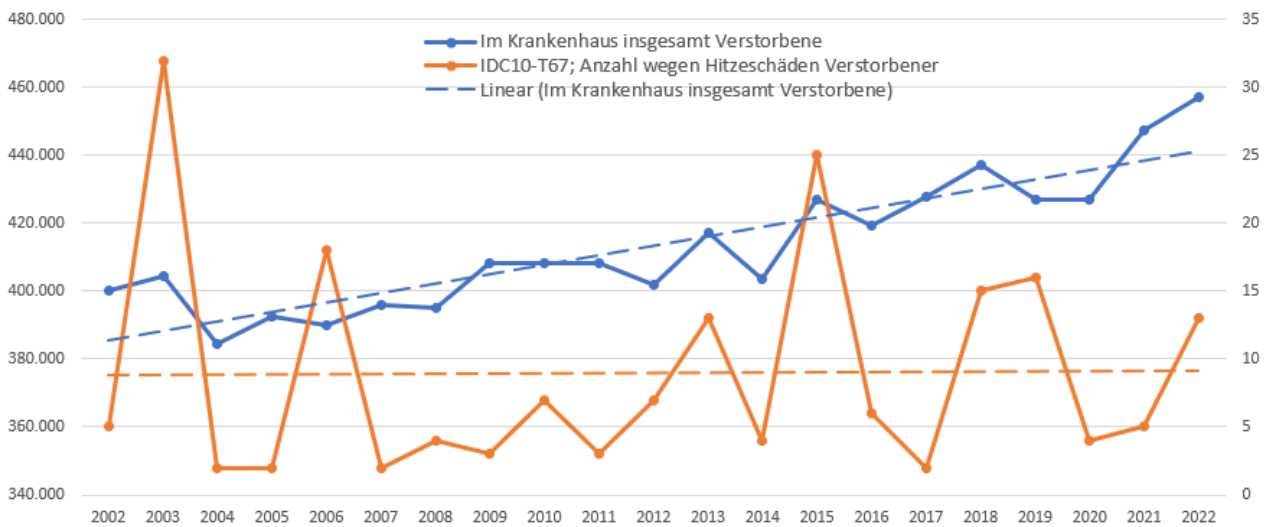


Bild 16 Anzahl aller im Krankenhaus Verstorbenen (linke Achse) und die Anzahl an „Hitzefolgen“ im Krankenhaus Verstorbener (rechte Achse). Grafik vom Autor erstellt. Datenquelle: Statistisches Bundesamt

Bei Statista stellt sich der (gleiche) Verlauf der insgesamt im Krankenhaus Verstorbenen mit dem folgenden Bild dar:

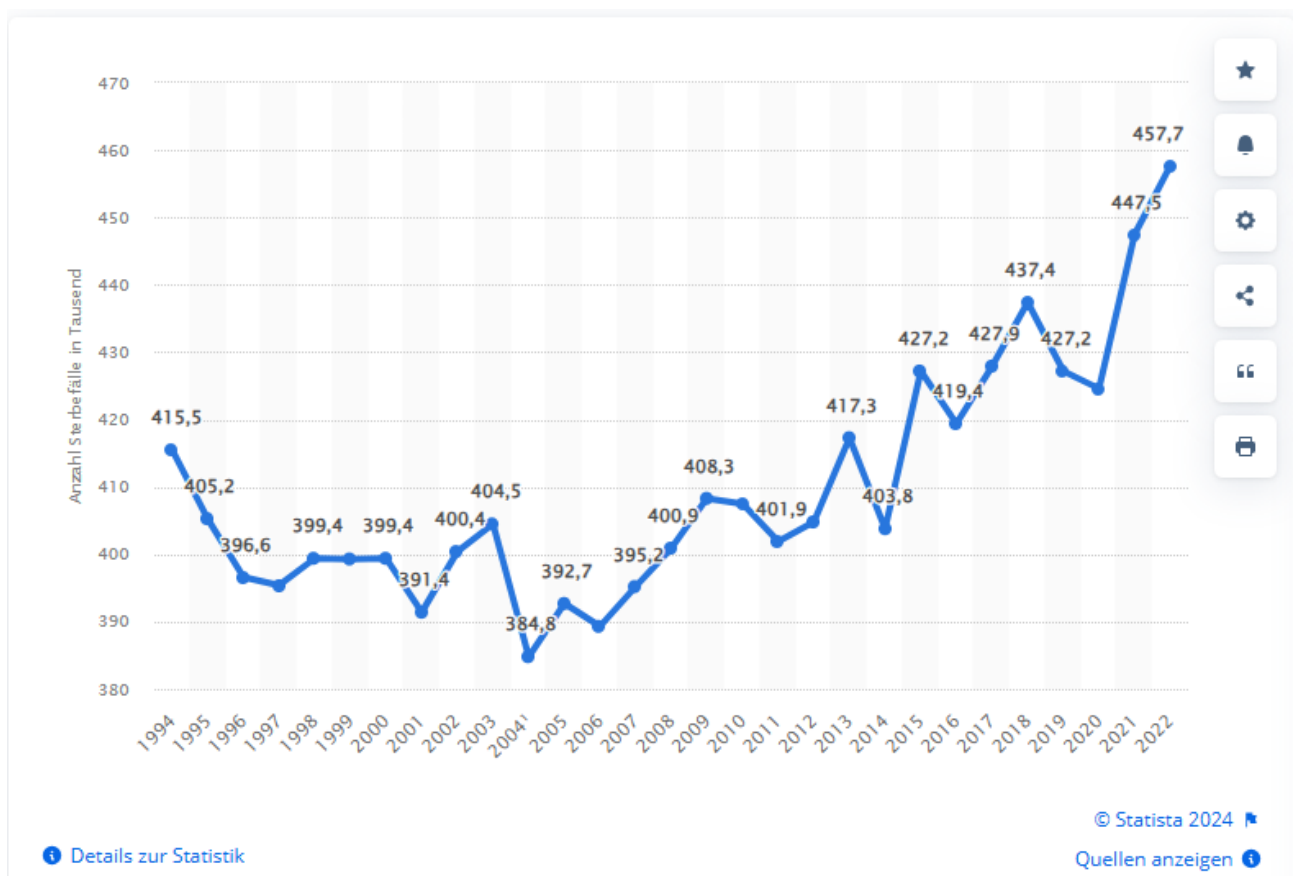


Bild 17 Anzahl der Sterbefälle in deutschen Krankenhäusern in den Jahren von 1994 bis 2022 in Tausend

Vom Tief im Jahr 2004 bis zum Jahr 2022 immerhin ein Anstieg von fast 20 % oder zusätzlichen, jährlich 72.900 Verstorbenen.

Dagegen versterben an Hitzefolgen (kodierte) stark schwankend im Mittel in allen Krankenhäusern 20 Personen im Jahr (laut Statistischem Bundesamt). Anmerkung: Die Statista-Tabelle weist einen Jahresmittelwert seit 2002 von 9 Hitzeverstorbenen aus.

Jedenfalls betrug nach diesen amtlichen Daten der Anteil im Krankenhaus-Hitzeverstorbener zu allen Krankenhausverstorbenen sagenhafte 0,002843 % (13 zu 457.000 zu allgemein Verstorbenen).

Nun noch ein Vergleich der Anzahl Krankenhausbehandlung wegen Hitzeschäden und allgemein Behandelten.

Hier ist das Verhältnis nicht mehr ganz so extrem wie bei der Mortalität, betrug im Jahr 2022 aber immerhin:

2022 in Krankenhäusern insgesamt behandelte Personen: 16.802.693, davon in Krankenhäusern wegen Hitzefolgen behandelte Personen: 982, also anteilige 0,058 %.

Herr Lauterbach sieht dies als Anlass, dringend etwas dagegen zu unternehmen.

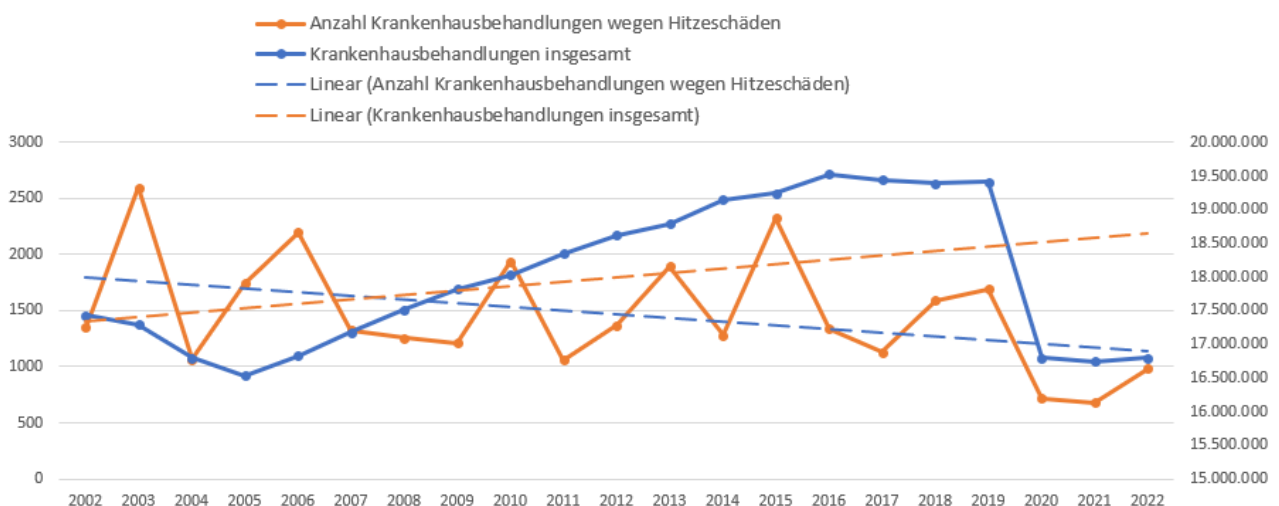


Bild 18 Verlauf Anzahl Krankenhausbehandlungen wegen Hitzeschäden und Krankenhaus Behandlungen insgesamt. Grafik vom Autor erstellt

Nun in diese Grafik noch die Anzahl Hitzetage kopiert. Dadurch ist besonders schön zu sehen, wie die hitzebedingten Krankenhausbehandlungen trotz mehr Hitzetagen abnehmen:

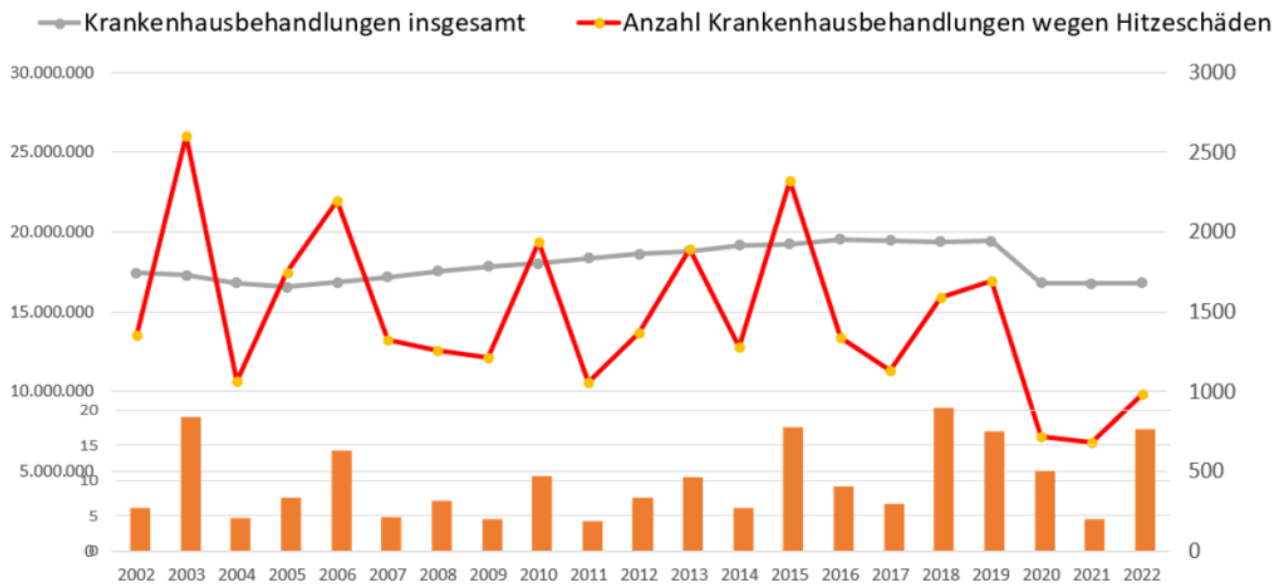


Bild 19 Verläufe Krankenhausbehandlungen insgesamt, Anzahl Krankenhausbehandlungen wegen Hitzeschäden, Anzahl Hitzetage. Grafik vom Autor erstellt

Ergänzend eine Grafik zur Hitze-Gesamtmortalität. Im kühlen Norden sterben daran fast doppelt so viele Personen, wie im hitzegeplagten Süden:

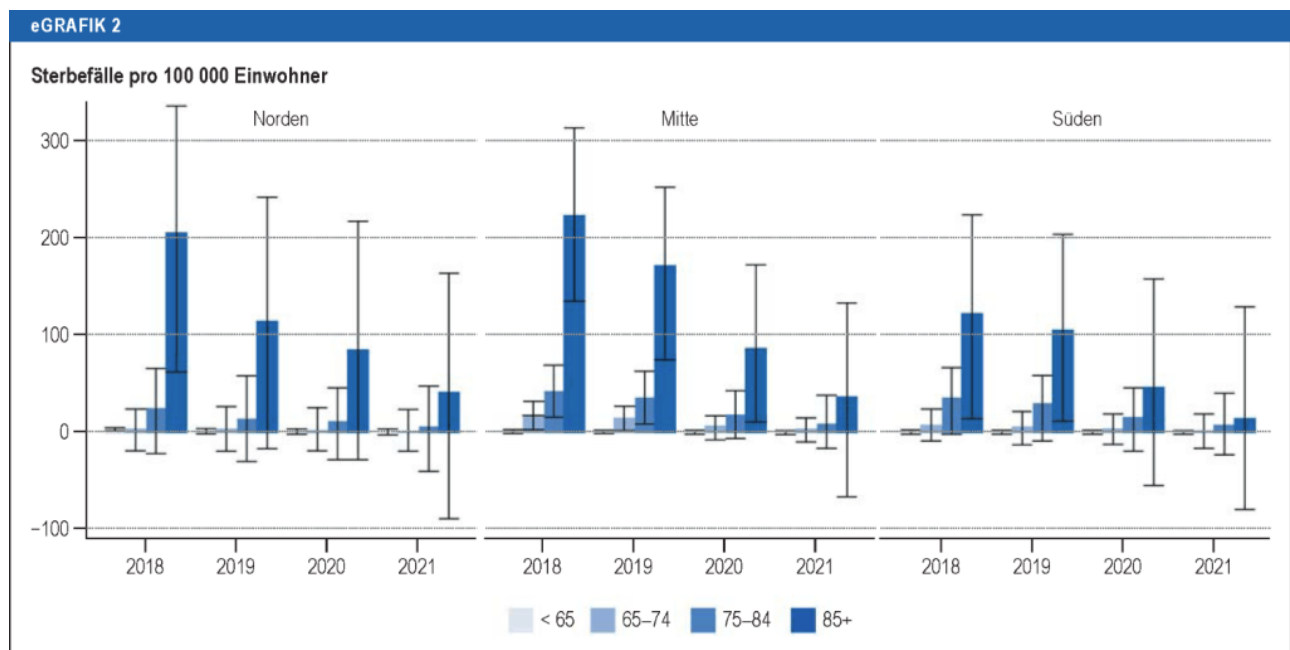


Bild 20 Hitzebedingte Mortalität (Sterbefälle pro 100 000 Einwohner) in den Jahren 2018–2021 aufgeteilt nach Region und Altersgruppe. Quelle: Ärztebl Int 2022; 119: 451-7; DOI: 10.3238/arztebl.m2022.0202

Bezüglich der Lebenserwartung liegt Deutschland unterhalb dem EU-Mittelwert und auch tiefer, als die hitzegeplagten Mittelmeeranrainer:

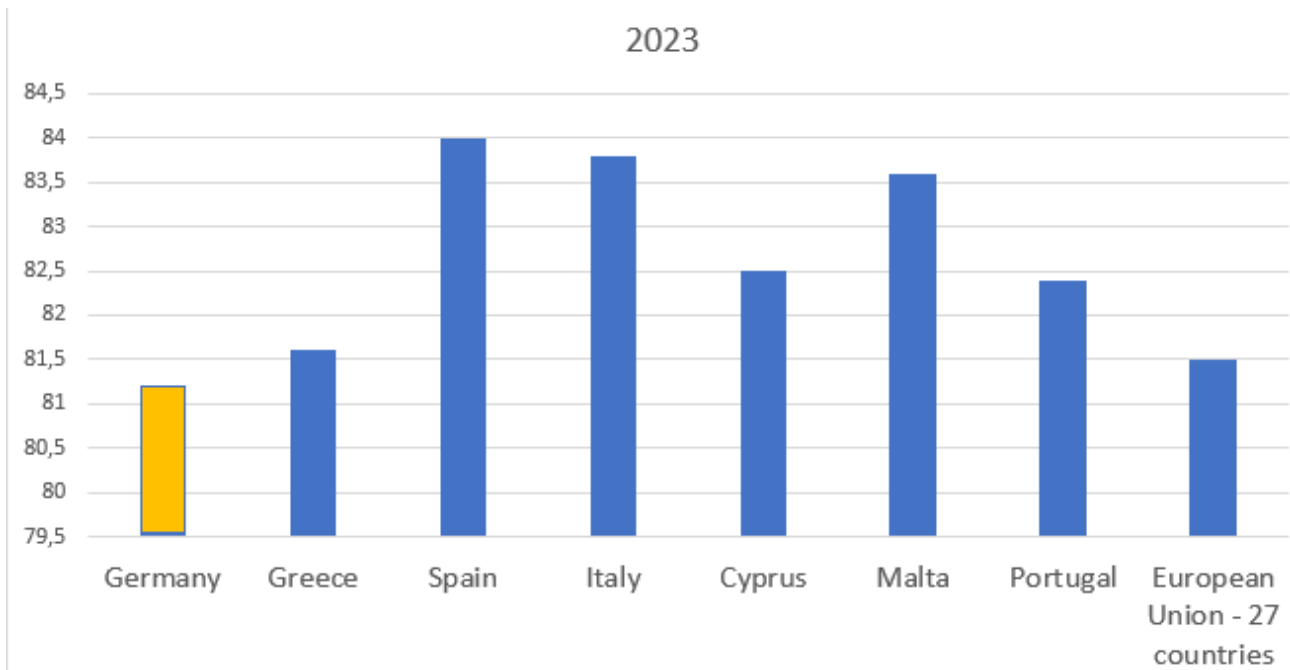


Bild 21 Vergleich der errechneten Lebenserwartung von Deutschland mit den besonders hitzebetroffenen Mittelmeerländern der EU. Grafik vom Autor erstellt. Datenquelle: Eurostat

Auch die Bruttosterbeziffer von Deutschland ist aktuell höher als im EU-Mittel und in vielen heißen Mittelmeerländern erheblich niedriger.

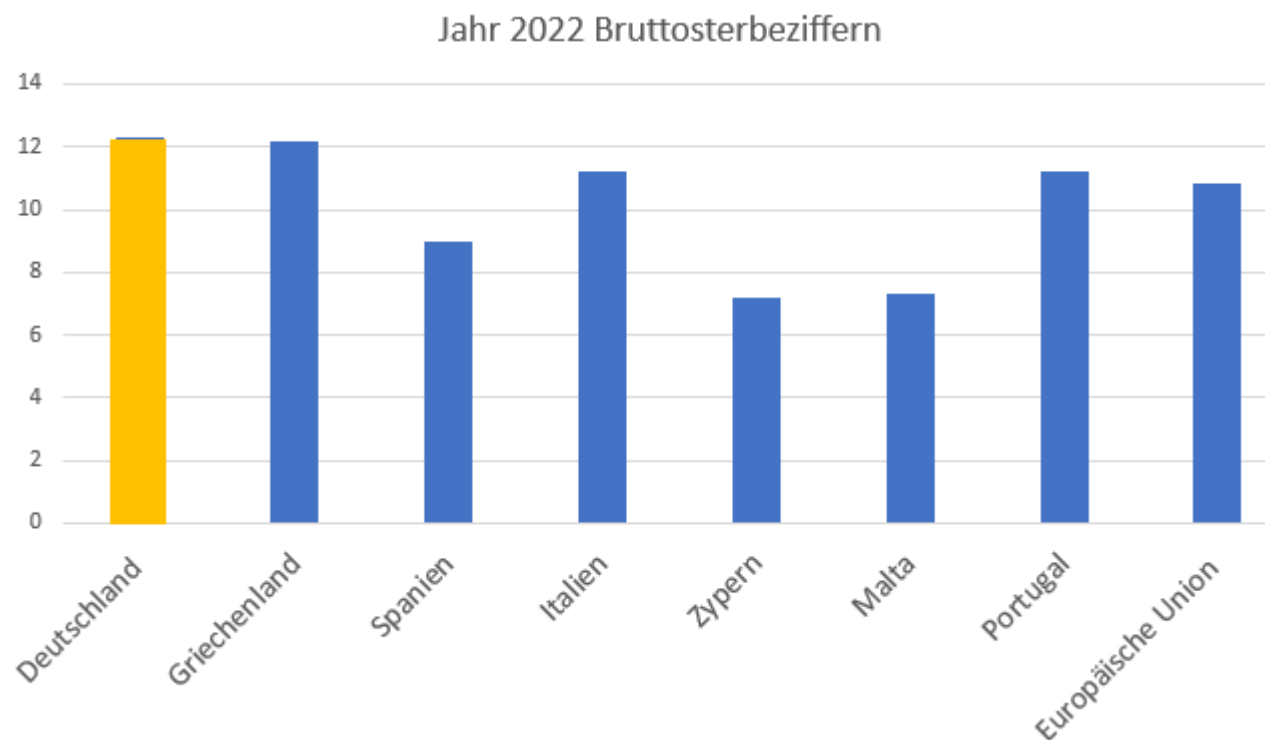


Bild 22 Vergleich der Bruttosterbeziffer von Deutschland mit den besonders hitzebetroffenen Mittelmeerländern der EU. Grafik vom Autor erstellt. Datenquelle: Eurostat

Warum die schlimmen „Klimawandelfolgen“ nie mehr sterben werden, zeigt die Grafik des explodierenden Verlaufs der Finanzaufwendungen an wohl jeden, der behauptet, dazu etwas beitragen zu können. Dazu kommen inzwischen noch die Milliardensummen der EU. Ein lukrativeres und absolut risikoloses Geschäftsfeld lässt sich derzeit kaum finden, das Deutsche Institut für Klimafolgenforschung (PIK) in Potsdam ist ein bekanntes Beispiel dafür:

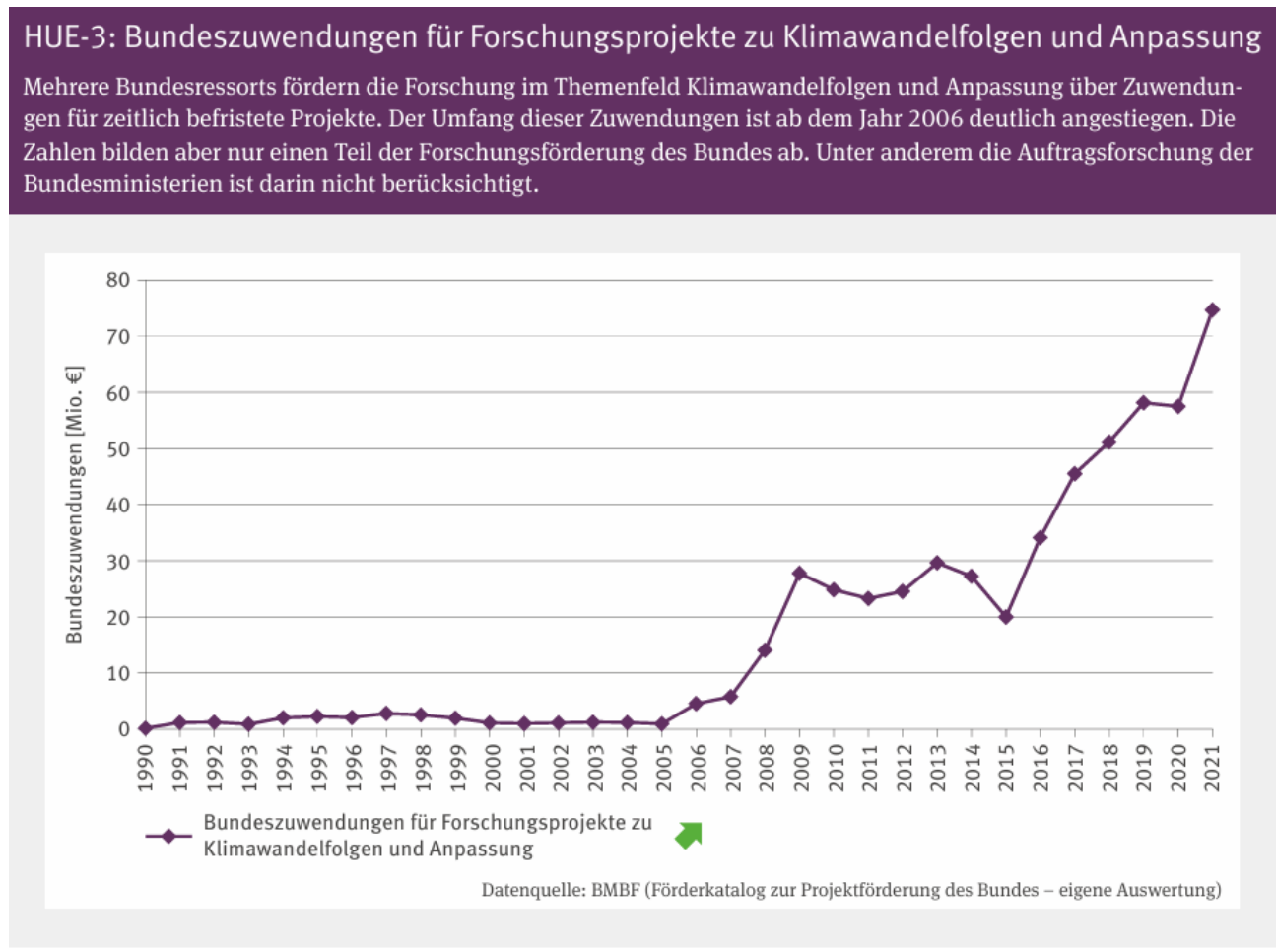


Bild 23 Bundeszuwendungen für Forschungsprojekte zu Klimawandelfolgen. Quelle: Bundesregierung KliVo Monitoringbericht 2023 zur Deutschen Anpassungsstrategie an den Klimawandel

Fazit

Die Maßnahme unseres Gesundheitsministers ist ein eklatantes Beispiel, wie absolut unsinnig und geldverschwendend von ihm Prioritäten gesetzt werden.

Völlig unabhängig davon, ob die Daten des Statistischen Bundesamtes wirklich stimmen.

Sicher ist, dass unsere Krankenhäuser bei einem „Hitze“-Patientenanteil von derzeit im Mittel 0,058 % mit den „Hitzepatienten“ nicht das geringste Problem – bzw. höchstens ein Kleines für wenige Tage im Jahr –

haben können.

Wenn man sich klarmacht, dass derzeit jährlich im Mittel ca. 16.800.000 Personen in Krankenhäusern behandelt werden und davon ca. 450.000 versterben (ca. 0,027 %), dann erkennt man, aus welcher kleineren Mücke – 20 (oder nach Statista nur 10) an Hitzefolgen in Krankenhäusern verstorbene gegen 450.000 „sonstige Verstorbene“ – die Tagesschauredaktion einen Elefanten dichtet, weil es eine Behörde so vorgibt:

Wegen extremer Hitze sind in den Jahren 2002 bis 2022 im Schnitt etwa 1.500 Menschen in Krankenhäusern behandelt worden. In 20 Fällen war Hitze zudem die direkte Todesursache, wie das Statistische Bundesamt mitteilte.

.....

Das geht aus Angaben des Statistischen Bundesamts hervor. "Extreme Hitze ist auch hierzulande ein Problem für die Gesundheit der Bevölkerung", teilte die Behörde mit.

Bild 24 (Auszug von Bild 1) Meldung der Tagesschau

Quellen

[1] SciFi, 15. Juli 2024: Verzweiflung bei Klimakultisten: Hitzetote werden weniger – trotz alternder und wachsender Bevölkerung

Temperaturvergleich Mai und Juni über 80 Jahre: ...

geschrieben von Chris Frey | 21. Juli 2024

... Beide Monate verhalten sich vollkommen unterschiedlich

Von Josef Kowatsch, Matthias Baritz

Kohlendioxid hinterlässt keine erkennbaren Erwärmungswirkungen in den Deutschland-Temperaturreihen

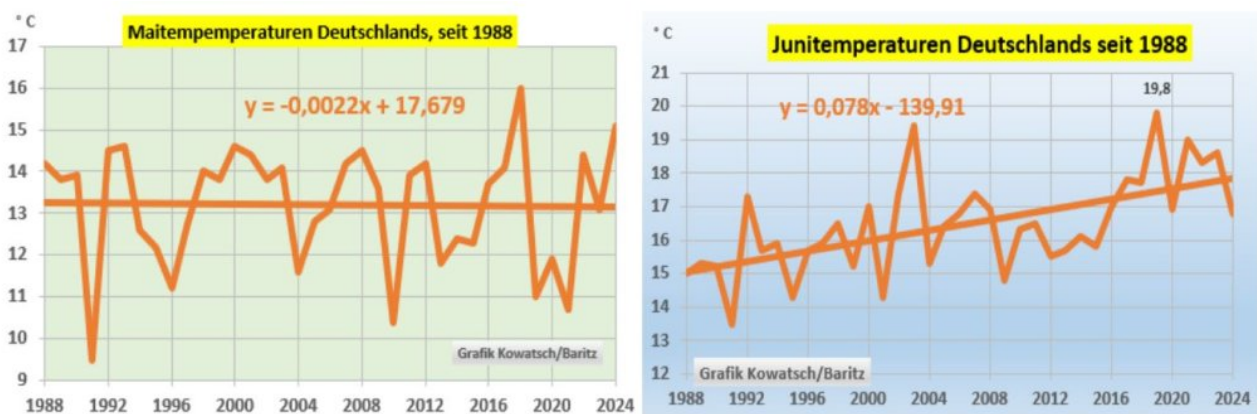
Behauptet wird von den Leitmedien, von den bezahlten Treibhauswissenschaftlern und der gläubigen Treibhauskirche, dass der

steigende CO₂-Gehalt der Atmosphäre für die steigenden Temperaturen Deutschlands und der Erde verantwortlich sein sollen. Behauptet wird vom PIK und IPPC eine absurd hohe Klimasensitivität von 2 bis 4,5 Grad. Natürlich ohne irgendwelche Versuchsbestätigungen.

Wir zeigen in diesem Artikel anhand des Temperaturverlaufs der Monate Mai und Juni, dass die Behauptungen einer starken Treibhauserwärmung verursacht durch Kohlendioxid falsch sind. Schon gar nicht ist CO₂ der alleinige Temperaturtreiber wie die Klimahysteriker behaupten.

Richtig ist: Im Temperaturverlauf der beiden Monate sind keine CO₂-Signale erkennbar. Und beide Monate verhalten sich vollkommen unterschiedlich

Darauf deuten bereits die beiden folgenden DWD-Grafiken seit 1988 hin:



Grafik 1: Mai und Juniverlauf als Schnitt der etwa 2000 wärmeinselverseuchten und wärmer gemachten DWD-Stationen. Der Mai hat eine trotzdem eine leicht fallende Trendlinie, der Juni ist dagegen der seit 1988 am stärksten sich erwärmende Monat. Datenquelle: Deutscher Wetterdienst Offenbach

Ergebnis: Schon aus den Original DWD-Temperaturreihen für Deutschland ist ersichtlich: Der Mai wird seit 1988 leicht kälter. Der Juni wird deutlich wärmer seit 1988, und seit 2019 kühlt er steil ab. Seitdem wird auch die Juni-Steigungstrendlinie seit 1988 flacher.

Damit hat der Deutsche Wetterdienst anhand seiner Temperaturreihen bewiesen: Kohlendioxid hat keine oder fast keine Wirkung auf die Deutschlandtemperaturen. Die angsterzeugende Klimapolitik, das Geschwafel der CO₂-Treibhauskirche ist falsch.

Die Grafik 1 beweist: Kohlendioxid kann im Mai seit 1988 nicht abkühlend wirken und im Juni stark erwärmend.

Betrachtung eines längeren Zeitraumes für Mai und Juni, seit 1943

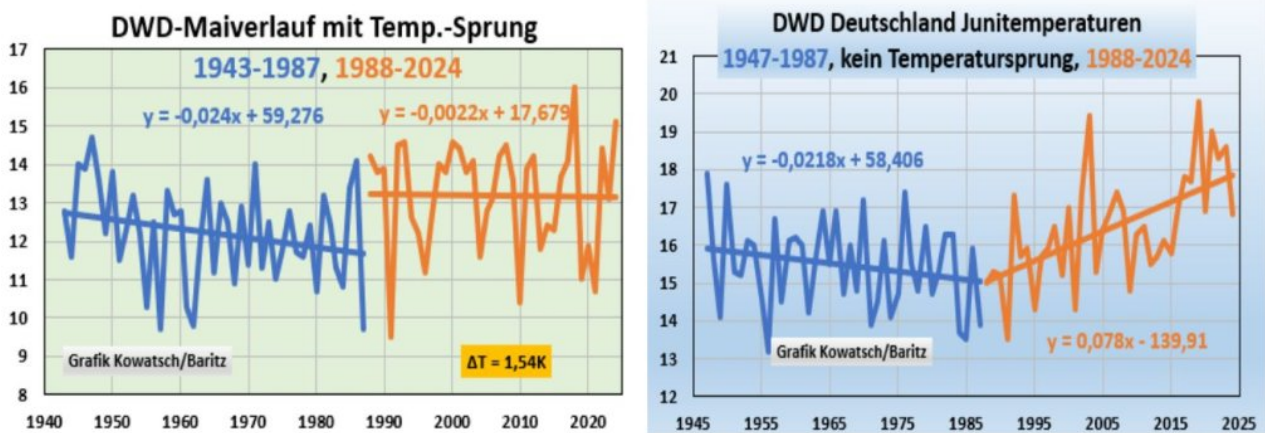


Abb. 2: Die Temperaturentwicklung der Monate Mai und Juni, gezeichnet nach den DWD-Originaltemperaturen verhalten sich seit 1943 vollkommen unterschiedlich.

Auswertung der Grafik 2:

1. Von 1943 bis 1987: Beide Monate werden in diesem Zeitraum kälter, der Mai etwas stärker als der Juni.
2. Starker Temperatursprung beim Mai von 1987 auf 1988, der Juni hat gar keinen Temperatursprung
3. Von 1988 bis 2024, leichte Maiabkühlung, sehr starke Junierwärmung.

Die Grafik 2 der DWD-Temperaturreihen von Mai und Juni enthalten 6 Zeitabschnitte und zeigen, dass CO₂ keinen oder kaum einen Einfluss auf die Temperaturen haben kann. Lediglich im Juni besteht für den Bereich 1988 bis heute eine Zufallskorrelation.

Die gleichen Aussagen lassen sich aus den Temperatur-Trendgeraden in West-Europa ableiten.

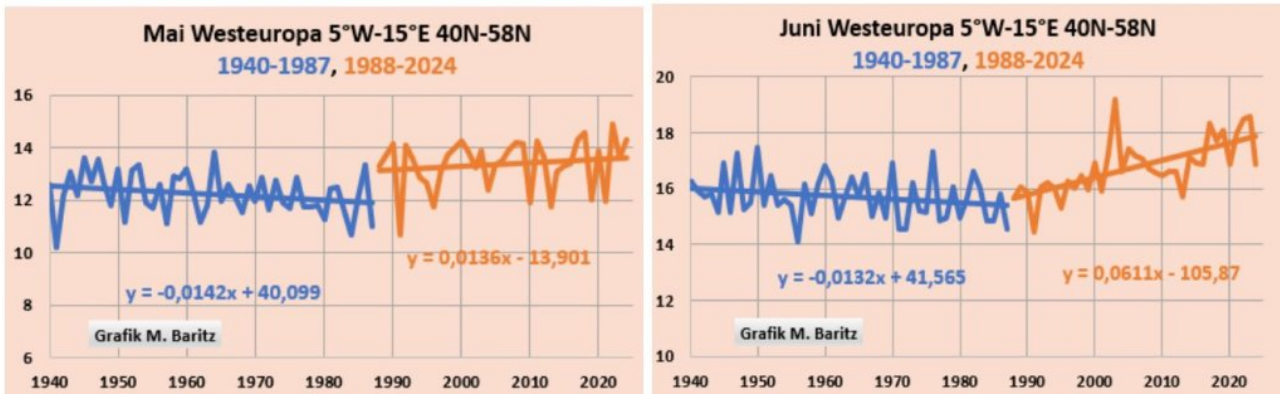


Abb.3 Temperaturentwicklung der Monate Mai und Juni in Westeuropa.
 Quelle: <https://climatereanalyser.org/>

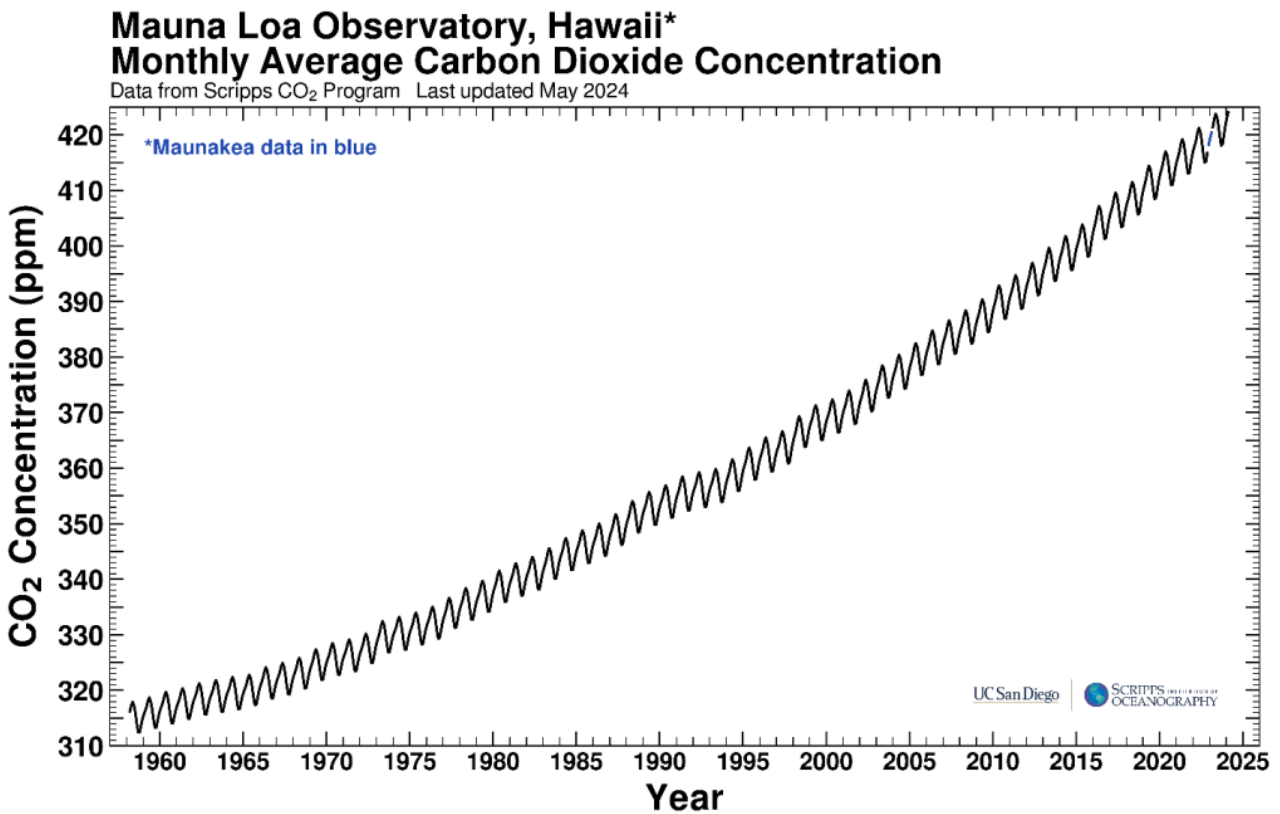


Abb. 4: Laut alimentierter Treibhausforschung ist CO₂ der Haupttemperaturtreiber der Klimaerwärmung. Die beiden Monate Mai und Juni beweisen das Gegenteil

Zum direkten Vergleich mit Deutschland und der CO₂-Zunahme, unser Nachbarland Österreich

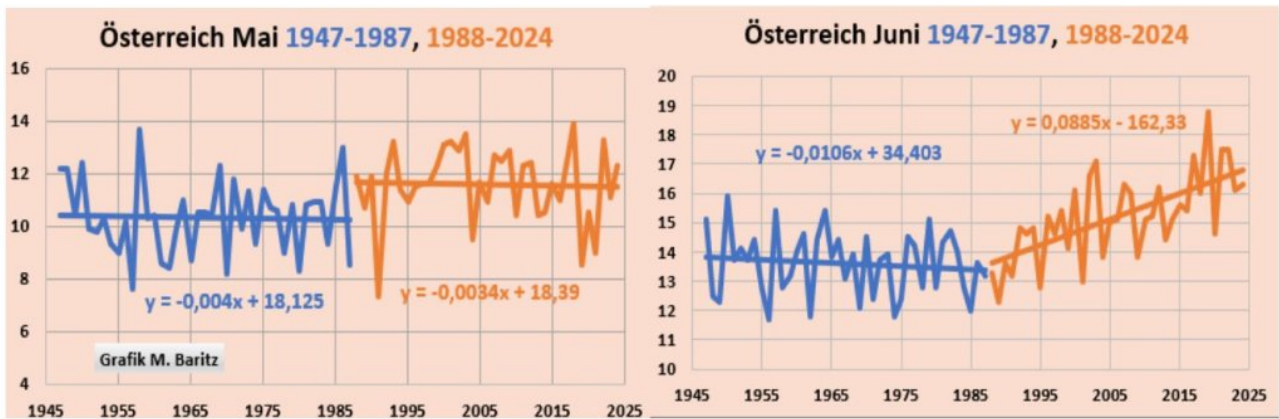
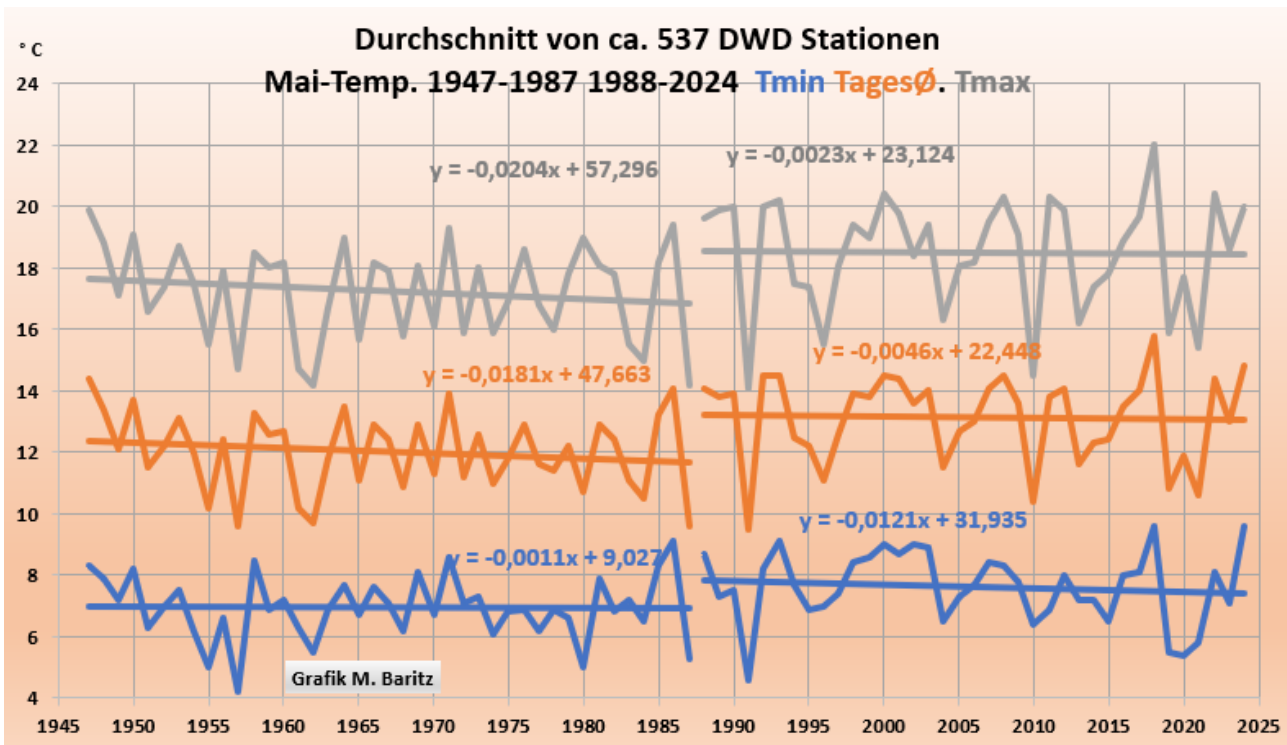


Abb. 5, bitte mit Grafik 2 vergleichen, ziemlich identisch.

Ergänzungen der Temperaturverläufe durch die Tag/Nachtemperaturen bei den Monaten Mai und Juni.

Die T_{max} und T_{min} Aufzeichnungen beider Monate liegen seit 1947, also nach dem Kriege einigermaßen zuverlässig bei etwas mehr als 500 DWD-Wetterstationen vor. Mehr gibt es nicht, die gleichzeitig T_{max} , T_{min} bis 2024 mitmessen. Allerdings sind diese Stationen wie beim DWD üblich in diesem Zeitraum oft versetzt worden. Wir verwenden die Originaltemperaturen der Stationen wie diese vom DWD veröffentlicht werden. In einer mühevollen, sehr zeitraubenden Arbeit hat M. Baritz die Einzelergebnisse zusammengefasst. Diese Grafikauswertung findet man nirgendwo beim DWD. Eigentlich schade, denn sie ist vielsagend.

Der Übersichtlichkeit halber zeichnen wir diesmal die Grafiken Mai/Juni untereinander:



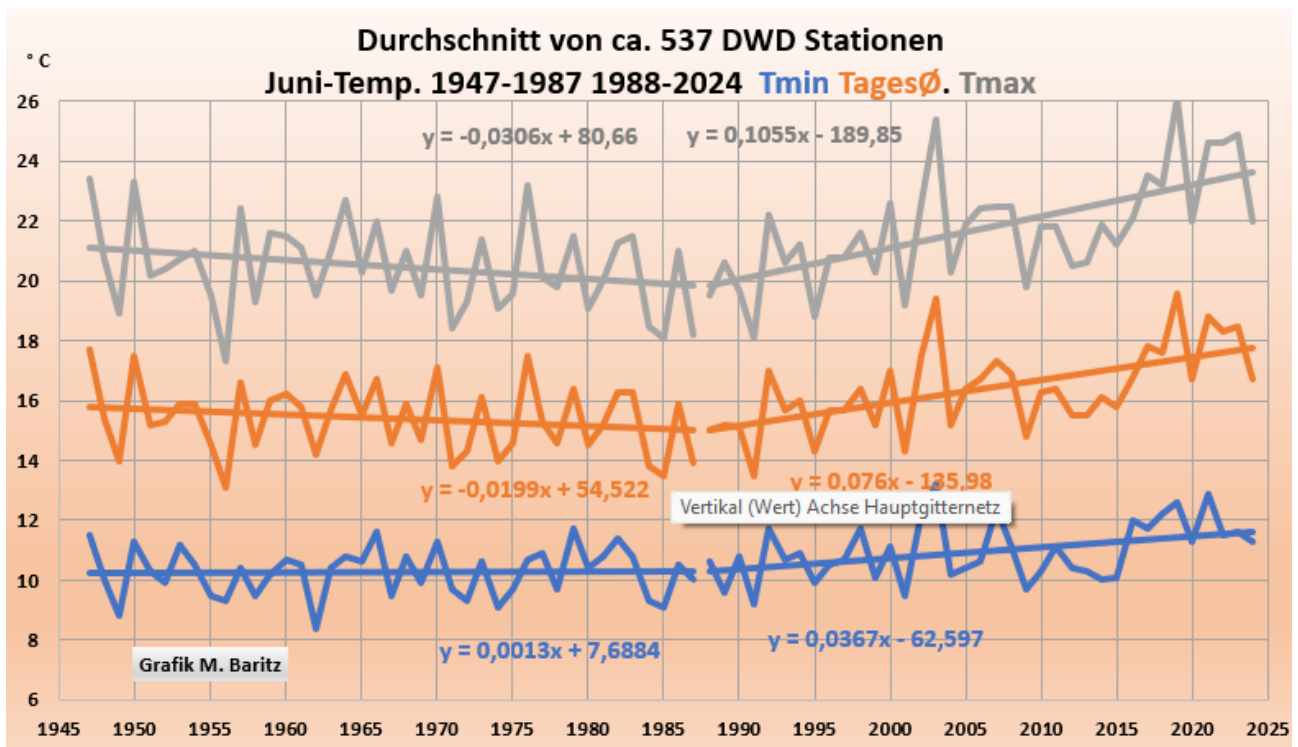


Abb. 6a/b: Oberer grauer Graph, die tagsüber gemessenen T_{max}-Temperaturen, Farben für Mai und Juni sind gleich. Blauer Graph sind die meist bei Sonnenaufgang gemessenen T_{min}-Temperaturen.

Auswertung der Grafiken in Abb. 6: ein einziges Wirrwarr an Temperaturreihen, auf den ersten Blick vollkommen unterschiedliche Temperaturverläufe bei den beiden Monaten und Messungen.

Beim genaueren Betrachten ergeben sich aber auch Gemeinsamkeiten:

Zeitraum vor 1987: die Temperaturen fallen bei beiden Monaten, wobei die tagsüber gemessenen T-Max am deutlichsten fallen. Die Nächte bleiben gleich. Die Schere zwischen T-Max und t-Min schließt sich bei beiden Monaten.

Zeitraum ab 1988: Schere zwischen T-Max und T-Min öffnet sich beim Juni sehr stark, beim Mai gibt es keine merkliche Tendenz.

Auffallend: Es ist keinerlei Abhängigkeit oder Zusammenhang mit einem CO₂-Haupttemperaturtreiber erkennbar. Mai und Juni zeigen, dass es keine allgemein wirkende CO₂ Treibhauserwärmung geben kann.

Insbesondere kann CO₂ beim Mai seit 1988 nicht leicht abkühlend wirken und beim Monat Juni stark erwärmend, wobei 2019 anscheinend ein Umkehrpunkt erreicht ist. So ein Gas, welches in der Nacht vom 31. Mai auf 1. Juni seine Gaseigenschaften radikal ändert, gibt es nicht.

Die bezahlte CO₂-Treibhauspaniklehre ist eine bewusste Irrlehre

Wenn nicht CO₂ das Klima bestimmt, was dann?

Es gibt viele Ursachen und Gründe, welche die ständigen Klimaänderungen gerade in Mitteleuropa bewirken. Diese wirken gleichzeitig verstärkend oder abschwächend bei den einzelnen Wetterdaten, in einzelnen Monaten unterschiedlich und tagsüber anders als nachts.

Welche sind das? Wir verweisen auf unsere Einzelartikel, in welchen wir die fünf Hauptursachen jeweils beschreiben, z.B. [hier](#).

Anmerkung: Wir leugnen nicht die IR-Absorption bestimmter Gas-Moleküle, die in Deutschland irreführend Treibhausgase genannt werden. Versuche zur IR-Absorption haben wir im Studium selbst durchgeführt. Aber die behauptete Erwärmung und Thermalisierung der anderen Luftbestandteile konnte noch niemals eindeutig nachgewiesen werden. Und deshalb gibt es diese beängstigte Erwärmung der restlichen Luft durch CO₂ auch nicht. Es gibt auch keinerlei technische Anwendungen des Treibhauserwärmungsglaubens. Und wir haben in diesem Artikel durch den Mai/Juni Temperaturvergleich gezeigt, dass eine mögliche CO₂ Erwärmungsursache im Rauschen der DWD-Daten verschwindet, also vollkommen vernachlässigbar wäre.

Merke:

Wäre CO₂ der Haupttemperaturtreiber oder gar der einzig bestimmende Temperaturfaktor dann müssten alle Graphen in der Abbildung 6 für den Monat Mai und Juni denselben Verlauf haben, und zwar alle mit der gleichen Formel steigend für alle 12 Zeitabschnitte. Vollkommen identisch, egal welche Zeiträume und egal ob Tag oder Nacht betrachtet wird.

Der Deutsche Wetterdienst beweist mit seinen Mai- und Juni-Temperaturdaten, dass ein möglicher CO₂-Treibhauseffekt allerhöchstens in geringen homöopathischen Dosen versteckt mitwirken kann.

Frage: Wenn nicht Kohlendioxid der alles bestimmende Faktor der Temperaturen ist, was dann? Unsere Antwort: Die Veränderungen der Sonnenstunden und der Sonnenintensität.

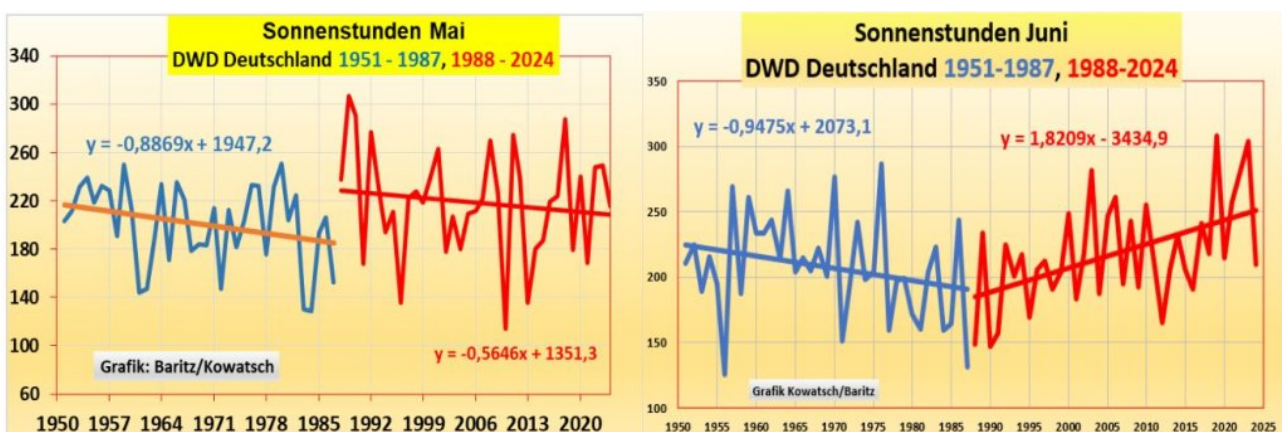


Abb. 7 Die Sonnenstunden bestimmen hauptsächlich den Temperaturverlauf

der beiden Monate. Man beachte: Auch die Maisonnenstunden haben 1987/88 einen Sprung auf ein höheres Niveau.

Logisch, dass die Sonnenstunden hauptsächlich die Tagestemperaturen bei den Grafiken 5a und 5b bestimmen. Und auch vor 1988 hat die Sonne noch niemals nachts geschienen.

Weshalb seit 1988 die Sonnenstunden und die Strahlungsintensität in Mitteleuropa zugenommen haben, dafür gibt es andere Studien im Bereich „das irdische Wetter und Klima wird letztlich im Weltall gemacht“, z.B. über die Temperaturen [hier](#) oder die Niederschläge [hier](#) oder in Kurzform [hier](#).

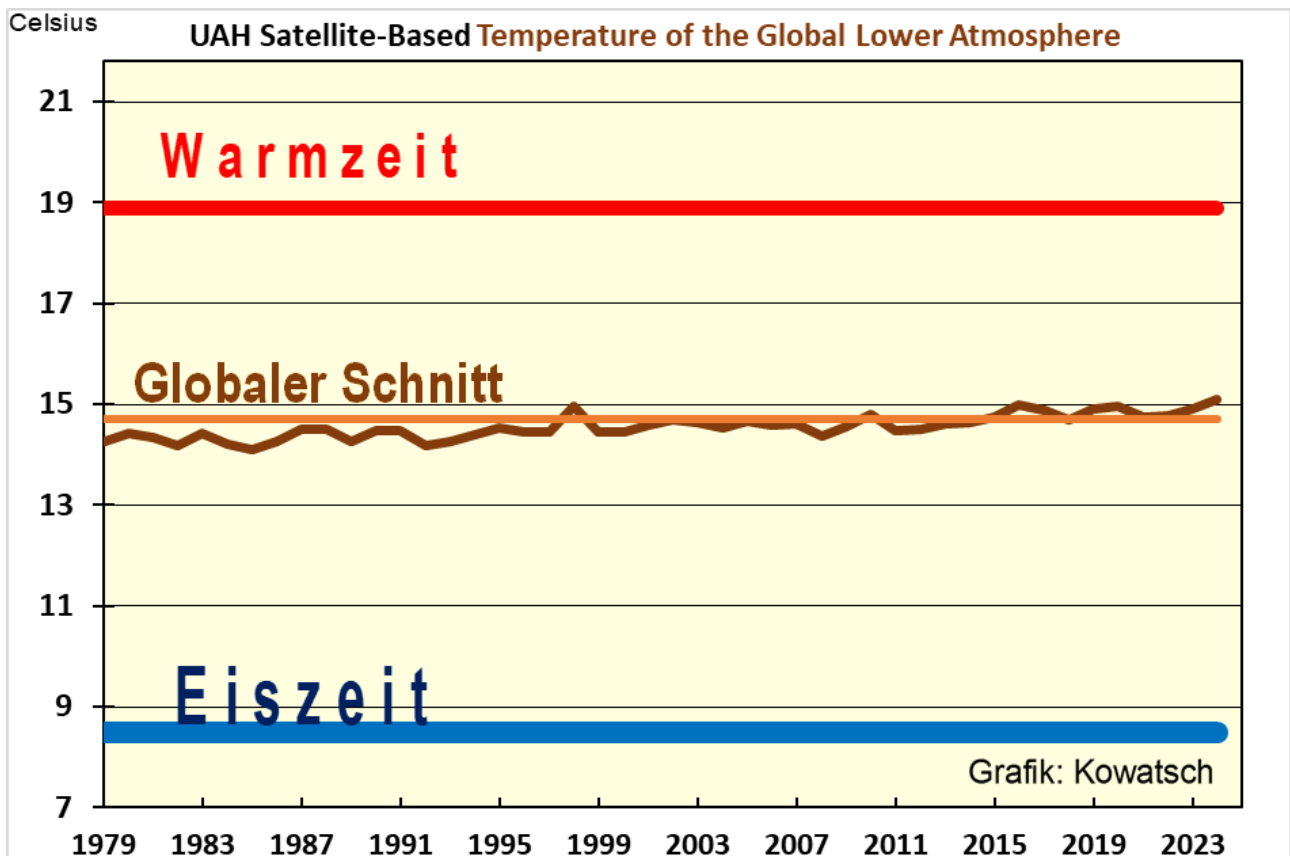
Diese UNO-Definition für Klimaänderung ist somit falsch: Der Begriff Klimawandel bezeichnet langfristige Temperatur- und Wetterveränderungen, die hauptsächlich durch menschliche Aktivitäten verursacht sind, insbesondere durch die Verbrennung fossiler Brennstoffe.

Wir schlagen folgende vor: Der Begriff Klimawandel bezeichnet langfristige Temperatur- und Wetterveränderungen, die hauptsächlich durch die Anzahl der Sonnenstunden bewirkt werden, aber auch menschliche Aktivitäten beeinflussen das Klima, jedoch nicht CO₂.

Kohlendioxid beeinflusst die Temperaturen nicht oder nicht messbar. Außer den DWD-Temperaturreihen der Monate Mai und Juni gibt es noch viele andere Beweise, einige sollen hier aufgeführt sein:

1. Es gibt keinen Versuch, der die Klimasensitivität von CO₂ auch nur annähernd bestimmen kann. Behauptet werden 2° bis 4,5°C Erwärmung. Jeder Versuch liefert Null oder das Ergebnis verschwindet im Rauschen der Messfehler.
2. Die Sprengung der Nordstream-pipeline, bei der tausende Tonnen des 50- fach stärkeren Treibhausgases Methan freigesetzt wurden, zeigte keinerlei Erwärmung oder gar hotspots über der Austritts-Stelle.
3. Es gibt auch keinerlei technisches Anwendungsbeispiel, bei welchem wir Menschen uns den behaupteten CO₂-Treibhauseffekt positiv zunutze machen könnten.
4. Schon bei der Elite der deutschen Physiker wie Einstein, Heisenberg, Hahn, Planck spielte der CO₂-Treibhauseffekt keine Rolle. Er existierte für sie schlichtweg nicht, obwohl die Hypothese dazu schon Jahrzehnte zuvor entwickelte wurde.
5. Wir sind weit entfernt von einer bevorstehenden Klimakatastrophe, von angeblichen Kippunkten oder gar einer Klimaverbrennung der Erde. Derartige Behauptungen sind absolut falsch und deshalb lächerlich.

Auf der Erde war es schon weitaus kälter oder wärmer, das zeigt uns die nächste Grafik:



Grafik 8: Einordnung der gegenwärtigen Temperaturen, Vergleich mit anderen Zeitepochen. Von einer Klimakatastrophe oder Erdüberhitzung sind wir weit entfernt. Es liegt ein absolut ausgeglichenes Klima vor.

Merke: Die treibhausbasierte Klimahysterie ist eine Wissenschaft des finstersten Mittelalters. Da geht's nur ums Geld und einen CO₂-Ablaßhandel. Diese Irrlehre dürfen wir uns nicht länger gefallen lassen.

Wir brauchen mehr CO₂ in der Atmosphäre

Eine positive Eigenschaft hat die CO₂-Zunahme der Atmosphäre. Es ist das notwendige Wachstums- und Düngemittel aller Pflanzen, mehr CO₂ führt zu einem beschleunigten Wachstum, steigert die Hektarerträge und bekämpft somit den Hunger in der Welt. Ohne Kohlendioxid wäre die Erde kahl wie der Mond. Das Leben auf der Erde braucht Wasser, Sauerstoff, ausreichend Kohlendioxid und eine angenehm milde Temperatur. Der optimale CO₂-gehalt der Atmosphäre liegt etwa bei 800 bis 1200ppm, das sind etwa 0,1%. Nicht nur für das Pflanzenwachstum, sondern auch für uns eine Art Wohlfühlfaktor. Von dieser Idealkonzentration sind wir derzeit weit entfernt. Das Leben auf der Erde braucht mehr und nicht weniger CO₂ in der Luft. Untersuchungen der NASA [bestätigen](#) dies (auch [hier](#) und vor allem [dieser Versuchsbeis](#)).

Kohlenstoffdioxid ist überhaupt kein Klimakiller und schon gar kein Giftstoff. Derartige Behauptungen sind eine bewusste Lüge. Das Leben auf dem Raumschiff Erde ist auf Kohlenstoff aufgebaut und CO₂ ist das

gasförmige Transportmittel, um den Wachstumsmotor Kohlenstoff zu transportieren. Wer CO₂ vermindern will, versündigt sich gegen die Schöpfung dieses Planeten.

Es wird Zeit, dass endlich Natur- und Umweltschutz in den Mittelpunkt des politischen Handelns gerückt werden und nicht das teure Geschäftsmodell Klimaschutz, das keinerlei Klima schützt, sondern über gesteuerte Panik- und Angstmache auf unser Geld zielt. Gegen die Terrorgruppe „letzte Generation“ muss mit allen gesetzlich erlaubten Mitteln vorgegangen werden, da die Gruppe keine Natur- und Umweltschützer sind, sondern bezahlte Chaosanstifter. Ebenso gegen die panikverbreitende Politik und Medien. Abzocke ohne Gegenleistung nennt man das Geschäftsmodell, das ähnlich wie das Sündenablassmodell der Kirche im Mittelalter funktioniert – ausführlich [hier](#) beschrieben. Nur mit dem Unterschied, dass man uns das Geld automatisch in Form von Steuern aus der Tasche zieht. Ein Aufstand der Anständigen ist unbedingt und schnell erforderlich.

Es wird Zeit, dass endlich Natur- und Umweltschutz in den Mittelpunkt menschlichen Handelns gestellt werden. Die Erhaltung der natürlichen Vielfalt von Pflanzen und Tieren sollte ein vorrangiges Ziel sein und nicht diese unseriöse Panikmache von Medien im Verbund mit gut verdienenden Klimaangst-Schwätzern wie z.B. die Professoren Quaschnig/Lesch/Rahmstorf/Schellnhuber/Latif und anderen von uns in der Politik agierenden und teuer bezahlten fabulierenden Märchenerzählern.

Wir alle sind aufgerufen, jeder auf seinem Weg und nach seinem Können die derzeitige Klima-Panikmache und die Verteufelung des lebensnotwendigen Kohlendioxids zu bekämpfen. Ein Umdenken in der Bevölkerung und bei den Kirchen ist schnellstens erforderlich, um den völlig unsinnigen CO₂-Reduzierungsmaßnahmen der weltweit grünen Klimapolitik ein Ende zu bereiten. Dieses „Grün“ hat nichts mit einer notwendigen Naturschutz- und Umweltpolitik zu tun.

Sauberes Wasser, saubere Luft, eine erholsame Landschaft mit einer intakten Fauna und Flora mit ausreichend Kohlendioxid ist lebensnotwendig

Josef Kowatsch, Naturbeobachter, Naturschützer und unabhängiger Klimaforscher

Matthias Baritz, Naturwissenschaftler und Naturschützer

Kältereport Nr. 29 / 2024

geschrieben von Chris Frey | 21. Juli 2024

Christian Freuer

Vorbemerkung: Dieser Kältereport ist kürzer als die letzten, weil pro Tag nur ein oder zwei Meldungen kommen. Dafür postet Cap Allon immer wieder Hintergrund-Beiträge, die so interessant sind, dass die meisten davon separat übersetzt werden.

Im Mittelpunkt der Kältemeldungen steht diesmal wieder der Winter auf der Südhemisphäre und hier besonders Südamerika und Australien. Zumindest in der Osthälfte Australiens bis hinauf in die tropische Provinz Queensland scheint ein ganz außerordentlich kalter Winter im Gange zu sein.

Eine Meldung vom 15. Juli 2024:

Anhaltende Kälte in Argentinien

In Argentinien und Chile ist es weiterhin sehr kalt, ist doch die Schneedecke in Südamerika weiterhin ungewöhnlich hoch. Rekordverdächtige Tiefsttemperaturen und großflächige Schneefälle haben Auswirkungen auf das tägliche Leben, die Landwirtschaft und die Infrastruktur.

In weiten Teilen Argentinien wurden am Sonntag erneut ungewöhnlich niedrige Temperaturen gemessen: Santa Rosa del Conlara verzeichnete -9°C , Villa Reynolds $-8,7^{\circ}\text{C}$, Coronel Suarez $-7,1^{\circ}\text{C}$, Azul $-6,8^{\circ}\text{C}$, Tandil $-6,5^{\circ}\text{C}$, El Palomar $-6,0^{\circ}\text{C}$, La Plata $-5,2^{\circ}\text{C}$ und Junín -5°C .

Die Schneefälle waren in dieser Jahreszeit ungewöhnlich stark und weit verbreitet. In weiten Teilen der Anden wurden Schneemengen über 2 m, in Südargentinien und Chile bis zu 1,5 m und in den südlichen Bundesstaaten Brasiliens wie Rio Grande do Sul bis zu 30 cm gemeldet.

...

Die Kälte hat an einigen Orten Rekorde gebrochen.

Gestern wurde in Iguazú ein Höchstwert von nur $8,3^{\circ}\text{C}$ gemessen, der drittniedrigste Tageshöchstwert in der Geschichte der Stadt, der mit dem bisherigen Rekord aus dem Jahr 1965 konkurriert. Außerdem war dies der vierte Tag in Folge, an dem die Tageshöchsttemperatur unter 10°C lag, was ein noch nie dagewesenes Ereignis ist, lag doch bisheriger Rekord bei drei aufeinanderfolgenden Tagen im Juli 2000.

...

Es folgt noch ein Beitrag zu einer bemerkenswerten „Flaute“ von Hurrikanen in der Karibik. Das wird anderswo thematisiert.

Link:

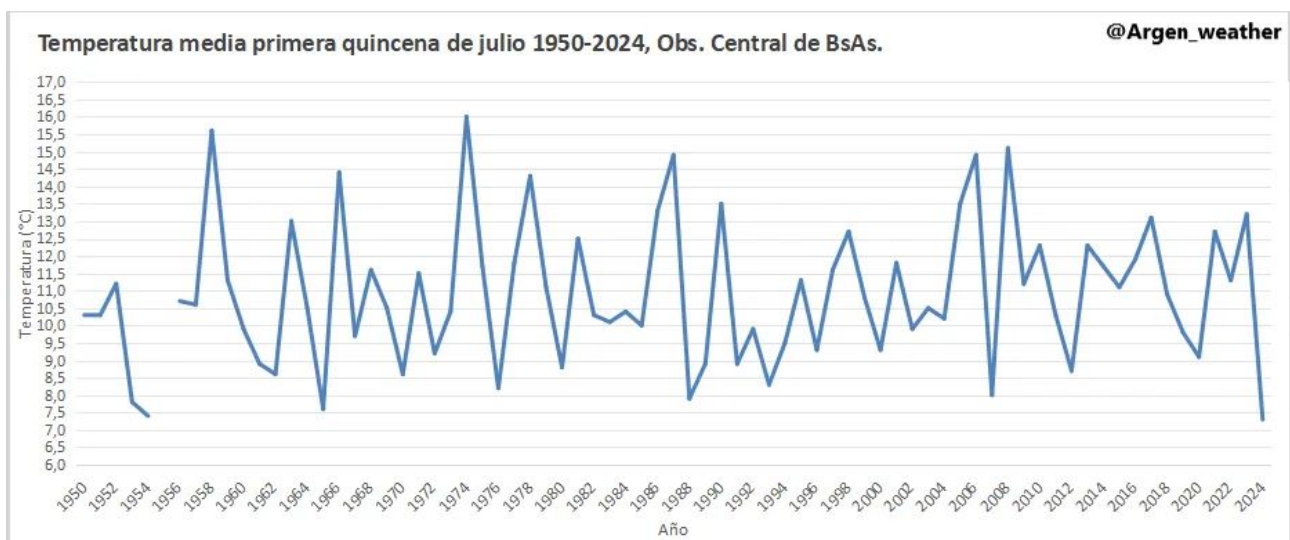
https://electroverse.substack.com/p/argentina-continues-to-freeze-hurricane?utm_campaign=email-post&r=320l0n&utm_source=substack&utm_medium=email

Eine Meldung vom 16. Juli 2024:

Die kälteste erste Hälfte des Juli in Buenos Aires

Argentinien hat in diesem Winter eine historisch kalte und schneereiche Zeit hinter sich.

Dieses Diagramm zeigt die Durchschnittstemperatur in Buenos Aires für die erste Julihälfte von 1950 bis 2024, basierend auf Beobachtungen des amtlichen zentralen Observatoriums der Stadt:



Die erste Julihälfte dieses Jahres war mit einer Durchschnittstemperatur von 7,3 °C die kälteste seit Beginn der Aufzeichnungen im Jahr 1950.

Das 1872 gegründete astronomische Observatorium von Buenos Aires hat durch seine systematische Sammlung von Temperaturdaten einen wichtigen Beitrag zu klimatologischen Studien geleistet.

Ursprünglich diente das Observatorium der Unterstützung astronomischer Beobachtungen, aber es wurden auch meteorologische Messungen durchgeführt, um die atmosphärischen Bedingungen zu korrelieren, wobei zuverlässige Aufzeichnungen bis 1950 zurückreichen.

Zum Leidwesen der Alarmisten zeigt der Datensatz zumindest in der ersten Julihälfte keinen Trend.

Es folgt noch ein Beitrag zum Great Barrier Reef (dem es bestens geht), ein weiterer zu einem aktiven Sonnenfleck und dann noch einer zu einer Stratosphären-Erwärmung über dem Südpol.

Link:

https://electroverse.substack.com/p/buenos-aires-coldest-first-half-of?utm_campaign=email-post&r=320l0n&utm_source=substack&utm_medium=email

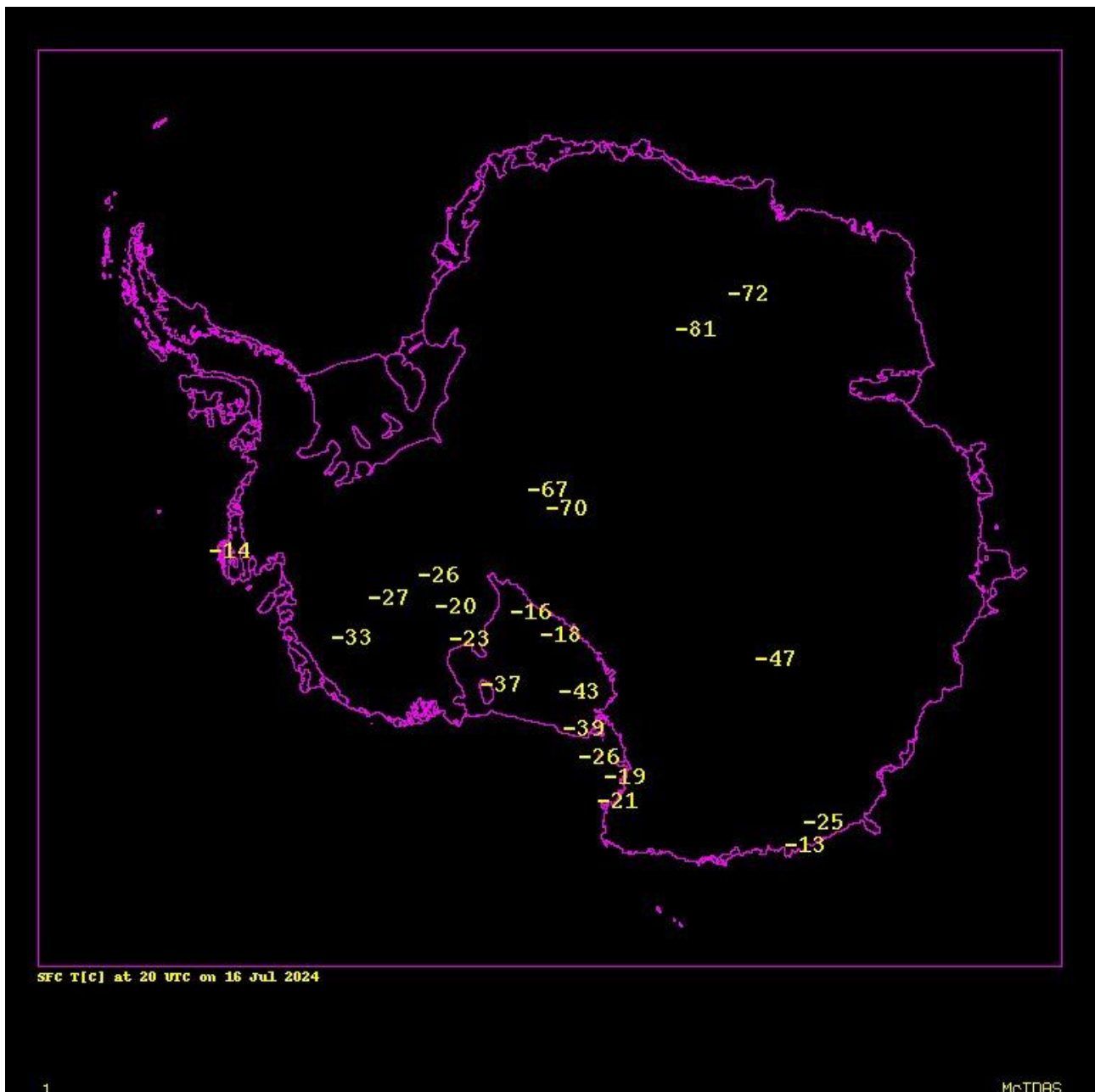
Meldungen vom 17. Juli 2024:

Antarktis nähert sich dem Juli-Kältererekord mit – 82,1°C

Das globale Minimum für 2024 wurde soeben nach unten korrigiert.

Am 16. Juli wurde an der Dome Fuji AWS in der Antarktis ein Wert von -82,1°C gemessen, der nicht weit vom Monatsrekord der Station von -82,9°C vom 27. Juli 2014 entfernt ist.

Die Relaisstation AWS erreichte um 22:50 UTC ebenfalls einen bemerkenswerten Wert von -72°C. Auch am Ross-Schelfeis werden weiterhin unterdurchschnittliche Werte gemessen: Schwerdtfeger, Vito und Margaret nähern sich -60°C:



Diese anomalen Messwerte setzen den mehrjährigen Abkühlungstrend fort, der am südlichen Ende der Welt dokumentiert ist.

...

Europäische Gletscher bleiben schneebedeckt

Der Ossoue-Gletscher in Frankreich ist Mitte Juli immer noch mit Schnee bedeckt, ein Phänomen, das auch in vielen anderen europäischen Gebirgen auftritt – eine Nachricht, über die die klassischen Medien nicht berichten.

Der gute Gesundheitszustand des Gletschers wird auf einen kalten Frühling und einen kühlen Start in den Sommer zurückgeführt, so [Météo](#)

[Pyrénées](#) auf X.

Der in den französischen Pyrenäen gelegene Ossoue-Gletscher gilt als wichtiger Indikator für die klimatischen Entwicklungen in der Region – zumindest war er das, bevor er anfang, sich daneben zu benehmen, d. h. Masse zu speichern. Die hohe Schneelage in dieser Saison bewahrt die Integrität des Gletschers, der Mitte Juli noch kein frei liegendes Eis aufweist.

Diese Geschichte wiederholt sich im Jahr 2024 auf allen europäischen Gipfeln, von Frankreich über die Schweiz bis nach Deutschland und Italien – um nur vier Länder zu nennen.

Normalerweise geht die Schneedecke in den Alpen bis Juni deutlich zurück. In diesem Jahr jedoch sind die Schneehöhen bis in den Juli hinein außergewöhnlich hoch und stehen in Konkurrenz zu einigen der größten jemals aufgezeichneten Schneehöhen.

Das Gletschermonitoring in der Schweiz (GLAMOS) zum Beispiel meldete kürzlich eine historische Schneedecke, bei der ALLE Schweizer Gletscher weit über der mehrjährigen Norm liegen und viele Rekorde brechen.

„In den letzten Monaten ist etwas Besonderes passiert“, berichtet [aviationanalysis.ne.](#) „Es ist [in der Schweiz] so viel Schnee gefallen, dass die Mengen nun auf Rekordniveau sind.“

UK: Bisher ein kühler Sommer

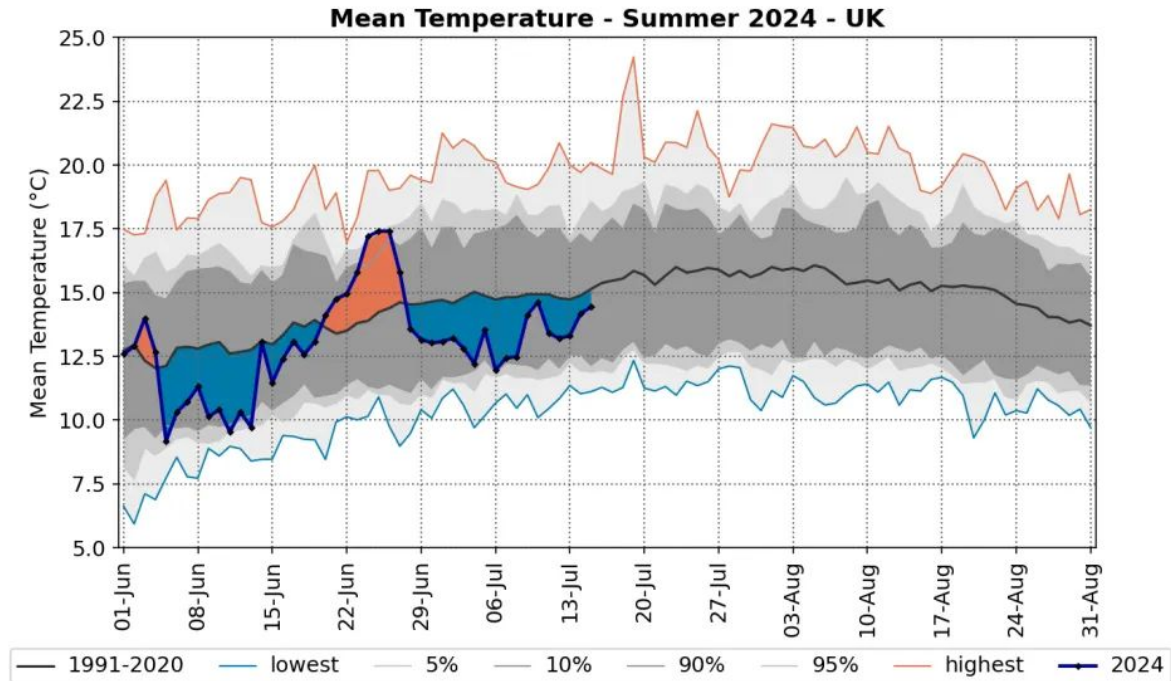
Seit Mitte Juli hat UK einen ungewöhnlich kühlen Sommer erlebt. Die Durchschnittstemperatur liegt derzeit bei 13,04°C, was 1,55°C unter dem langjährigen saisonalen Durchschnitt liegt.

Der Juli 2024 hat den Trend vom Juni fortgesetzt, mit durchweg unterdurchschnittlichen Temperaturen in ganz UK. Er war auch etwas trockener als der Durchschnitt, denn es fiel nur 45 % des gesamten Regens der Saison, während wir mittlerweile bei 49 % liegen sollten.

Kühl und trocken – das genaue Gegenteil von dem, was die AGW-Partei verkündet.

...

Emily Carlisle schreibt im jüngsten Bericht des Met Office: „Britische Sommer sind sehr variabel. Manche sind heiß und trocken, andere kalt und nass. Der Juni war kontrastreich, mit einer kühlen ersten Hälfte, die durch Wärme in der zweiten Hälfte ausgeglichen wurde, aber insgesamt war er kühler und trockener als der Durchschnitt. Im Juli hat sich der kühle Trend fortgesetzt.“



...

USA: Kältewelle in weiten Teilen der USA zu erwarten

Ein Großteil der zentralen und östlichen Vereinigten Staaten wird in der kommenden Woche mit einem ziemlich heftigen Juli-„Kälteeinbruch“ konfrontiert, der organisierte Schauer und Unwetter mit sich bringt.

Nach Angaben des Nationalen Wetterdienstes (NWS) wird am Donnerstag ein kräftiges Tiefdruckgebiet über die östliche Hälfte der USA nach Süden ziehen und für die Jahreszeit untypisch kühle Luft und überdurchschnittliche Niederschläge bringen.

Kühleres und feuchteres Wetter könnte im Süden, in der Mitte und im Osten der USA für den Rest des Monats anhalten, so die Meteorologen.

...

Mehr dazu wie üblich, falls diese Vorhersage eintrifft.

Link:

https://electroverse.substack.com/p/antarctica-nears-july-record-low?utm_campaign=email-post&r=320l0n&utm_source=substack&utm_medium=email

Meldungen vom 18. Juli 2024:

Ostaustralien bricht Rekorde bei der Stromnachfrage aufgrund der polaren Kältewelle

Der Wintersturm, der über den Osten Australiens hinwegfegt, stellt sowohl hinsichtlich der Kälte als auch der Stromnachfrage Rekorde auf, die mehrere Bundesstaaten betreffen und die Energiebehörden veranlassen, sich auf Stromausfälle vorzubereiten.

Am Montag brach Victoria einen 17-Jahres-Rekord für die maximale Stromnachfrage im Winter. Um 18 Uhr erreichte das Land 8.612 MW und übertraf damit den bisherigen Rekord vom Juli 2007 um mehr als 250 MW.

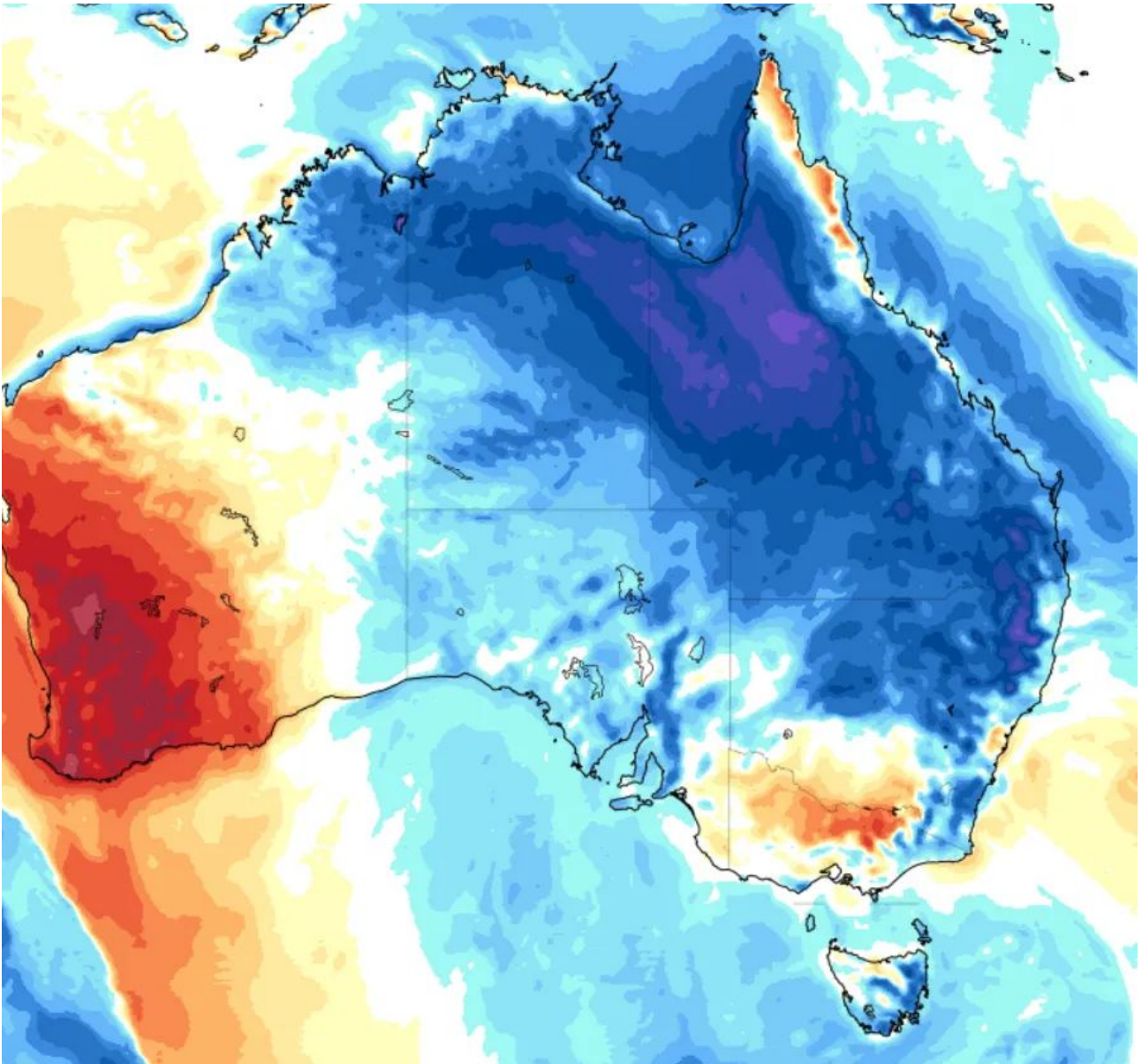
Es wird erwartet, dass diese Nachfragespitze erneut übertroffen wird, da die Temperaturen in weiten Teilen des Bundesstaates weit unter dem Durchschnitt liegen und weitere Schneefälle von Tasmanien bis Victoria und New South Wales erwartet werden.

Im Norden hat Queensland mit 8.728 MW ebenfalls einen neuen Rekord für die maximale Stromnachfrage im Winter aufgestellt, der 12 MW über dem bisherigen Rekord vom 4. Juli 2022 liegt. Zum Zeitpunkt der Nachfragespitze setzte sich der Stromerzeugungsmix in Queensland aus 65,1 % Steinkohle, 25,9 % Gas, 4,2 % Wasserkraft, 2,5 % Windkraft, 0,7 % Batterien und 1,6 % Importen zusammen.

Da der Winter erst zur Hälfte vorbei ist und für Australien weiterhin lange Perioden anomaler Kälte vorhergesagt werden, hat die AEMO davor gewarnt, dass bis Ende August „Risiken für die Lieferfähigkeit“ bestehen bleiben könnten. Die Energiebehörden erklären, dass sie daran arbeiten, die Versorgung der Haushalte mit Wärme sicherzustellen und gleichzeitig die Gasversorgung der Industrie zu regeln.

Die Kälte hat diese Woche angehalten und sich sogar noch verschärft.

Wie [cairnspost.com.au](https://www.cairnspost.com.au) berichtet, hat Queensland in jüngster Zeit eine ganze Reihe von Kältereorden gebrochen, und das bei einem „brutalen“ Polarsturm, wie es heißt. Am Donnerstag wurden in Far North Queensland die niedrigsten Temperaturen seit 116 Jahren gemessen, wobei Cape York den Spitzenplatz einnahm. In diesem Bundesstaat gab es sogar seltenen Schnee, der in drei verschiedenen Regionen in Süd-Queensland gefallen sein soll.



GFS 2m Temperatur-Anomalien (°C) am 18. Juli 2024 morgens
[tropicaltidbits.com].

In den letzten Wochen war es, zumindest im Osten, anomal kalt.

...

Es folgt noch je ein Beitrag zum Thema „CO2 treibt Temperatur“ und zu Klimastatistik-Verschleierungen. Beide werden jeweils separat übersetzt.

Link:

https://electroverse.substack.com/p/eastern-australia-breaks-electricity?utm_campaign=email-post&r=320l0n&utm_source=substack&utm_medium=email

Meldungen vom 19. Juli 2024:

Kälterekorde von 1899 fallen in Queensland, und für NSW werden „heftige Winde und Blizzards“ vorhergesagt

Der Kälteeinbruch in Ostaustralien erweist sich nun als historisch, denn die seit langem geltenden Grenzwerte fallen weiter.

In den australischen Tropen, d. h. in Queensland, wurde am Donnerstagmorgen in Palmerville (auf 16°S!) eine Temperatur von 0,5 °C gemessen, womit der seit 1899 bestehende Juli-Rekord von 1,7 °C gebrochen wurde.

In Kowanyama wurde eine Temperatur von 4,9 °C gemessen, was 1 °C unter dem Juli-Rekord aus dem Jahr 1984 lag. Der Tageshöchstwert von 6 °C (42,8 °F) in Applethorpe war der niedrigste im ganzen Bundesstaat seit 2015.

Die bemerkenswerte Abkühlung hat sich bis in den Freitag hinein fortgesetzt. In Charters Towers wurde mit 0,1 °C (32,2 °F) der bisherige Rekord aus dem Jahr 1899 gebrochen, und zwar um 1 °C. Weipa erreichte 9,9C (49,8F), was 0,5C unter dem Juli-Rekord liegt, der seit 1959 bestand. Scherger lag mit 10,8 °C (51,4 °F) 0,9 °C unter dem im Juni 2011 aufgestellten Allzeitrekord. Point Fawcett liegt mit 9,7 °C (49,5 °F) um 0,1 °C unter dem Rekord vom Juli 2023.

Diese Liste ist bei weitem nicht vollständig, aber man bekommt einen Eindruck davon.

Der Blick in die Zukunft lässt noch mehr erwarten, insbesondere für NSW, wo das Bureau of Meteorology (BOM) gerade eine Wetterwarnung herausgegeben hat:

„Mit dem Durchzug einer starken Kaltfront werden heute Nachmittag stürmische Winde erwartet. Starke Winde werden für die südlichen Gebirgszüge, die zentralen Tablelands und die Illawarra-Küste vorhergesagt, wobei in der Alpenregion Blizzard-Bedingungen wahrscheinlich sind.“

Wenn Sie im Osten leben, machen Sie sich auf ein weiteres kaltes und möglicherweise schneereiches Wochenende gefasst, lautet die Botschaft.

...

Es folgt noch ein Artikel zu neuesten Entwicklungen in der Stratosphäre (wird separat übersetzt) sowie einer zu der derzeit sehr aktiven Sonne.

Link:

https://electroverse.substack.com/p/cold-records-from-1899-fall-in-queensland?utm_campaign=email-post&r=320l0n&utm_source=substack&utm_medium=email

Wird fortgesetzt mit Kältereport Nr. 30 / 2024

Redaktionsschluss für diesen Report: 19. Juli 2024

Zusammengestellt und übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE

Die bevölkerungsreichste Nation der Welt hat Solar auf das Abstellgleis geschoben. Andere Länder sollten dem Beispiel folgen.

geschrieben von Chris Frey | 21. Juli 2024

Vijay Jayaraj

Während seiner Debatte mit dem ehemaligen Präsidenten Donald Trump [behauptete](#) Präsident Joe Biden: „Die einzige existenzielle Bedrohung für die Menschheit ist der Klimawandel“. Was wäre, wenn ich Ihnen sagen würde, dass nicht der Klimawandel, sondern die Klimapolitik die wahre existenzielle Bedrohung für Milliarden Menschen auf unserem Planeten darstellt?

Die Verlockung einer grünen Utopie verdeckt die harte Realität der Bereitstellung bezahlbarer und zuverlässiger Elektrizität. Die Amerikaner könnten schon bald in einer dystopischen Zukunft aufwachen, wenn die vorgeschlagenen Initiativen [Net Zero](#) und [Build Back Better](#) umgesetzt werden – beide zielen auf eine unlogische Verbreitung unzuverlässiger erneuerbarer Energien und ein Zurückdrängen verlässlicher fossiler Brennstoffe.

Nirgendwo zeigt sich dies deutlicher als in abgelegenen Regionen Indiens, wo Solarpaneele – die angeblich saubere und grüne Energie liefern – letztlich zum Bau von Viehställen [verwendet](#) werden.

Die [Umwandlung](#) des Dorfes Dharnai im Bundesstaat Bihar in ein „Solardorf“ war von großer Begeisterung und hohen Erwartungen geprägt. Den Dorfbewohnern wurde gesagt, dass das solare Mikronetz zuverlässige Elektrizität für die Landwirtschaft, soziale Aktivitäten und das tägliche Leben liefern würde. Das Versprechen weckte ein naives Vertrauen in eine Technologie, die weltweit schon mehrfach versagt hat.

Die Nachricht von dieser [Greenpeace-Initiative](#) verbreitete sich schnell, da die internationalen Nachrichtenmedien sie als Erfolgsgeschichte für „erneuerbare“ Energie in einem Land der Dritten Welt darstellten. In der Sendung „Connect the World“ von CNN International wurde berichtet, dass das Mikronetz von Dharnai eine kontinuierliche Stromversorgung [gewährleistet](#). Für einen unwissenden Zuschauer, der beispielsweise im ländlichen Kentucky sitzt, hätte es den Anschein, als würde die Solarenergie als zuverlässige Energiequelle große Fortschritte machen.

Doch das Dharnai-System sollte bald auf der langen Liste der großen [Solarpleiten](#) landen.

„Sobald wir Solarstromanschlüsse hatten, gab es auch Warnungen, keine elektrischen Geräte mit hohem Stromverbrauch wie Fernseher, Kühlschrank, Motor und andere zu benutzen“, [sagte](#) ein Dorfbewohner. „Diese Bedingungen sind nicht gegeben, wenn man thermischen Strom verwendet. Welchen Nutzen hat dann ein solcher Strom? Der Tarif für Solarenergie war auch höher als der für thermische Energie.“

Ein Dorfladenbesitzer [sagte](#): „Aber nach drei Jahren waren die Batterien erschöpft, und das Gerät wurde nie repariert. ... Niemand nutzt hier mehr Solarenergie.“ Hoffentlich halten die Solarpaneele als Unterstand für die Kühe länger.

Schließlich wurde das Dorf an das Hauptnetz [angeschlossen](#), das völlig zuverlässig Strom aus Kohle zu einem Drittel des Preises von Solarstrom liefert.

Dharnai ist kein Einzelfall. Mehrere andere Solar-Großprojekte im ländlichen Indien haben ein ähnliches Schicksal erlitten. Mainsh Kumar schrieb für die Publikation Mongabay: „Sobald die (Netz-)Elektrizität die nicht elektrifizierten Dörfer erreicht, könnten sich die Infrastruktur und die für die Installation solcher netzunabhängigen Anlagen eingesetzten Mittel als nutzlos erweisen.“

Während grüne Non-Profit-Organisationen und die liberalen Mainstream-Medien die Peinlichkeit erleben, dass ein angepriesenes Solarprojekt in einen Viehstall umgewandelt wird, versorgen konventionelle Energiequellen wie Kohle weiterhin die mehr als 1,3 Milliarden Menschen in Indien nebst deren Industrien, von denen ihre Wirtschaft abhängt.

Indien verzeichnete in diesem Jahr einen Rekordanstieg der Stromnachfrage, was zum Teil auf den verstärkten Einsatz von Klimaanlage und anderen Elektrogeräten zurückzuführen ist, da immer mehr Menschen die finanziellen Mittel haben, um sich diese zu leisten. Bei Stromengpässen kommt oft die Kohle als Retterin ins Spiel. Indien erlaubt seinen Kohlekraftwerken, ihre Kohlevorräte aufzustocken und zusätzlichen Brennstoff ohne Einschränkungen einzuführen.

Indien wird in dem im März 2025 endenden Jahr mehr als 15 Gigawatt zubauen (so [viel](#) wie seit neun Jahren nicht mehr) und will bis 2032

insgesamt 90 Gigawatt an kohlebefeuerter Kapazität hinzufügen.

In einer wachsenden Wirtschaft wie der indischen ist der Energiebedarf unausweichlich, und nur Quellen wie Kohle, Erdöl und Erdgas können die Nachfrage decken. Fossile Brennstoffe können die für das moderne Leben notwendige Energie liefern, „grüne“ Quellen hingegen nicht.

Indien stellt das Wirtschaftswachstum über jede klimabedingte Agenda zur Reduzierung des Verbrauchs fossiler Brennstoffe. Dies wurde erneut bekräftigt, als das Land sich weigerte, ein früheres Ziel für seine Netto-Null-Verpflichtung festzulegen, und es auf 2070 verschob.

Die Geschichte von Dharnai dient als abschreckendes Beispiel für die Umsetzung von Projekten zur Nutzung erneuerbarer Energien im ländlichen Indien, wo Pragmatismus die offizielle Wahl gegenüber der Wunschvorstellung ist.

This commentary was first published at [Daily Caller](#) on July 10, 2024.

[Vijay Jayaraj](#) is a Research Associate at the [CO2 Coalition](#), Arlington, Virginia. He holds a master's degree in environmental sciences from the University of East Anglia, U.K., and a postgraduate degree in energy management from Robert Gordon University, U.K.

Link:

<https://cornwallalliance.org/2024/07/worlds-most-populous-nation-has-put-solar-out-to-pasture-other-countries-should-follow-suit/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

USA: Gericht versetzt unkontrollierter bürokratischer Macht einen schweren Schlag

geschrieben von Chris Frey | 21. Juli 2024

[**Bonner Cohen, Ph. D.**](#)

Mit der Aufhebung eines 40 Jahre alten Präzedenzfalls, der es nicht gewählten und nicht rechenschaftspflichtigen Bundesbeamten erlaubte, mehrdeutig formulierte Gesetze nach eigenem Gutdünken auszulegen, hat der Oberste Gerichtshof einem Verwaltungsstaat einen Stoß versetzt, der sich daran gewöhnt hatte, die in der Verfassung verankerte

Gewaltenteilung mit Füßen zu treten.

Mit dem 6 : 3-Urteil des Obersten Gerichtshofs in der Rechtssache Loper Bright Enterprises gegen Raimondo wurde die so genannte Chevron-Rechtsprechung über Bord geworfen, nach der die Gerichte der Auslegung unklarer Gesetzestexte durch die Bundesbehörden Folge leisten müssen, wenn die Auslegung lediglich „vernünftig“ ist. (Chevron bezieht sich auf das Urteil des Obersten Gerichtshofs von 1984 in der Rechtssache Chevron vs. Natural Resources Defense Council).

Durch die Abtretung einer so weitreichenden Befugnis an die ständige Bürokratie trug die Chevron-Rechtsprechung dazu bei, dass jeder, der mit den politischen Präferenzen der immer mächtigeren Bundesbehörden in Konflikt geraten war, das Nachsehen hatte. Jetzt können Bundesrichter nicht mehr von etablierten Bürokraten abhängig machen, was der Kongress bei der Ausarbeitung eines Gesetzes beabsichtigt hat; diese Entscheidung müssen die Gerichte selbst treffen.

Der Oberste Richter John Roberts, der für die Mehrheit schrieb, merkte an, dass eine Doktrin, die es Bürokraten erlaubt, solche Unterscheidungen zu treffen, „fehlgeleitet ist, weil die Behörden keine besondere Kompetenz bei der Lösung gesetzlicher Zweideutigkeiten haben. Das tun die Gerichte“.

Es stimmt auch, dass Bürokraten in Regulierungsbehörden keine unbeteiligten Parteien sind. Sie mögen zwar gesichtslos sein, aber sie haben ein Interesse daran, die Befugnisse der Behörde auszuweiten, in der sie ihre berufliche Laufbahn verbringen, und es wird ihnen schwer fallen, der Versuchung zu widerstehen, ein Gesetz so auszulegen, dass es der Behörde weitere Befugnisse verleiht. Darüber hinaus sind Personen, die sich für eine Laufbahn in einer Bundesbehörde entscheiden, wahrscheinlich ideologisch prädisponiert, Regeln und Vorschriften zu unterstützen, welche die Hand des Regulierungsstaates stärken.

Richter Clarence Thomas stimmte der Mehrheit zu und fügte hinzu, dass „Chevron dem Richter die Hände bindet und die Judikative daran hindert, die Exekutive zu kontrollieren“.

Richter Neil Gorsuch stellte fest, dass Chevron „uns an einen seltsamen Ort geführt hat. An einen Ort, an dem ... die Waage der Gerechtigkeit systematisch zugunsten der Mächtigsten geneigt ist, an dem sich die rechtlichen Anforderungen mit jeder Wahl ändern können, auch wenn die Gesetze das nicht tun, und an dem die Menschen über ihre Rechte und Pflichten im Unklaren gelassen werden“.

Wie Gorsuch andeutet, sind die realen Folgen einer Doktrin tiefgreifend, die es den Behörden erlaubt, weite Teile des amerikanischen Lebens zu regulieren, ohne dass ihre Autorität kontrolliert wird. Die Washington Legal Foundation und das Independent Women's Law Center haben in einem Amicus-Schreiben, in dem sie ein Ende der Chevron-Defensivität fordern, den Schaden unterstrichen, den die Doktrin in der gesamten Gesellschaft

angerichtet hat.

„In letzter Zeit haben die Behörden versucht, das Bundesprogramm für Studentendarlehen umzuschreiben, sie haben versucht, Vermietern die Erhebung von Mieten für ihre Immobilien zu untersagen, und sie haben Arbeitnehmer im ganzen Land gezwungen, sich impfen zu lassen“, heißt es in dem Schreiben. „Jedes Mal hat eine Regulierungsbehörde ihre gesetzlichen Befugnisse weit überschritten, weil sie sich durch Chevron ermutigt fühlte“.

Die Richterin Elena Kagan erkannte den Schlag an, den das Gerichtsurteil dem Regulierungsstaat versetzt hatte, und äußerte in ihrer abweichenden Meinung, die Mehrheit habe eine Regel der „richterlichen Demut“ durch eine der „richterlichen Hybris“ ersetzt.

„Mit einem Schlag gibt sich die Mehrheit heute selbst die alleinige Macht über jede offene Frage – egal wie fachlich oder politisch geprägt – welche die Bedeutung des Regulierungsrechts betrifft“, schrieb sie.

„Das Gericht hat sein eigenes Urteil über die Gesundheit am Arbeitsplatz an die Stelle der Occupational Health and Safety Administration gesetzt; sein eigenes Urteil über den Klimawandel an die Stelle der Environmental Protection Agency; und sein eigenes Urteil über Studentendarlehen an die Stelle des Bildungsministeriums“, fügte Kagan hinzu.

Abgesehen von den schwerwiegenden verfassungsrechtlichen Fragen geht Kagan in ihren Ausführungen von der Annahme aus, dass in den Korridoren der Bundesbehörden die Weisheit des „Fachwissens“ herrscht. Die jüngsten Erfahrungen stellen dies jedoch in Frage. Von der Reaktion der Gesundheitsbehörden auf COVID-19 mit Abriegelungen, Schulschließungen und der Vorschrift, Masken und Impfstoffe zu verwenden, bis hin zu den Klimaregulierungsbehörden, die die Wahl der Haushaltsgeräte und des persönlichen Transports der Menschen bis ins kleinste Detail regeln, verlieren die „Experten“ bei einem Großteil der Öffentlichkeit schnell an Ansehen.

Das mächtige Gebäude der Chevron-Rechtsprechung wurde von einem kleinen, schleimigen Fisch zu Fall gebracht: dem Hering. Eine vom National Marine Fisheries Service erlassene Vorschrift, nach der kommerzielle Heringsfänger im Nordatlantik bis zu 700 Dollar pro Tag und Schiff für die Überwachung der Heringsfänge zahlen müssen, drohte einen Fischereibetrieb in New Jersey in den Ruin zu treiben. Die Fischer klagten mit der Begründung, die NMFS sei nicht befugt, eine solche Gebühr zu erheben. Diese Befugnis war Chevron Deference. Ein Jahr vor der Entscheidung des Obersten Gerichtshofs äußerte Richter Gorsuch seine Meinung zu Chevron: „Zu dieser späten Stunde verdient das ganze Projekt einen Grabstein, den niemand übersehen kann.“

Dieser Grabstein steht jetzt.

This article originally appeared in [DC Journal](#)

Link:

<https://www.cfact.org/2024/07/11/court-deals-body-blow-to-unchecked-bureaucratic-power/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE